

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages, / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Altkurierter Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Kanbornen 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Am Falle höherer Gewalt, Postschlußdruck, Streik usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenweise Postzeitung oder deren Raum 15 Pfg., die Spaltenweise Anzeigenzeitung 40 Pfg., Ausnahmungsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedingt geschiebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Belegabgabe: 10.— M., das Laubend, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 37

Sonnabend, den 29. März 1930

32. Jahrg.

Grabenräumung.

Die Grundbesitzer der nachbezeichneten Gräben oder Grabenstrecken:

- beiderseits der Gehöfte der Wittenberger Straße, vom Gehöft des Sattlermeisters Schade bis zur Bullenwiele und vom Funf'ichen bis zum Gärtner'schen Grundstück.
- vom Wittenberger Neumarkt (Landwirt Dietrich) bis zur Bullenwiele

werden hiermit aufgefordert, ihren Räumungsverpflichtungen bis spätestens 7. April 1930 ordnungsmäßig nachzukommen. Kemberg, den 28. März 1930.

45) Die Polizeiverwaltung

Neues in Kürze.

* Sogar während der Plenarsitzung des Reichstages waren die Kritiken der Regierungspartei vernehmlich, um eine Kompromittierung zu finden, die eine Kabinetskrise veranlaßt, ohne daß bisher die rettende Formulierung gefunden worden wäre.

* Der Freistaat Thüringen hat die Entsendung eines Reichskommissars abgelehnt, woran Seegering geantwortet hat, daß er auf einem bisherigen Standpunkt beharren müsse.

* Bei der Debatte über die Saage-Windmühlen kam es in der jüngsten Sitzung der Kammer zu tumultuariösen Szenen, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte; nach ihrer Wiedereröffnung wurde Ministerpräsident Tardieu das Vertrauen ausgesprochen.

Krisenhafte Zuspitzung der Lage.

Sozialdemokraten gegen das Finanzprogramm der Regierung.

— Berlin, 27. März.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß heute mit dem Ergebnis der Parteiführer-Beratungen, die in der vorausgegangenen Nacht beim Reichstagsleiter stattfanden und ergebnislos verliefen, jetzt jedoch keinen endgültigen Beschluß. Obwohl der Reichsfinanzminister den Parteien einen neuen Vorschlag unterbreitet hatte, der bezüglich der Arbeitslosenversicherung vorschlug, daß eine allgemeine Verringerung der Beiträge nur durch Geheiß vorgenommen werden dürfte, hält die sozialdemokratische Fraktion diesen Vorschlag nicht für annehmbar und kann auch den Vorschlag, die für die Steuerentlastung gemacht wurden, nicht zustimmen.

In sozialdemokratischen Kreisen hält man nunmehr eine Verhängung mit der Reichsregierung in der Frage der Arbeitslosenversicherung und des Finanzprogramms für durchaus unaufheblich. Man nimmt daher an, daß die Parteiführer-Beratungen beim Reichstagsleiter, die um 4 Uhr begannen, ergebnislos bleiben werden. Im Anschluß an die Parteiführer-Beratungen wird das Kabinett zusammenzutreten, um sich darüber schlüssig zu werden, ob es an seinen ursprünglichen Finanzvorlagen festhält und die Kabinetsfrage stellt.

Wenn er absehend aussfällt, ist mit dem Rücktritt des Kabinetts Müller zu rechnen.

In diesem Falle würde die Kabinettsbildung wohl einem Zentrumspolitiker angeboten werden, wobei neben dem Namen des Abgeordneten Brüning auch der des früheren Staatssekretärs und jetzigen Oberbürgermeisters von Essen, Dr. Braß, genannt wird. Wie diese neue Regierung aussehen wird bzw. welche Parteien hinter ihr stehen werden, ist zurzeit noch rechtlich unklar. Wahrscheinlich wird ihr die Sozialdemokratie nicht angehören. Man denkt an eine Regierung der bürgerlichen Mitte, die sich von den Demokraten bis zu den rechtskonserватiven Vereinigung — den aus Frage der Belegung von öffentlichen Ämtern befaßten — und den Deutschnationalen Volkspartei angeordneten Abgeordneten — erstreckt wird. Natürlich taucht auch der Gedanke an die Weimarer Koalition wieder auf, der jedoch in Anbetracht der Gegenläufigkeit, die zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Linksparteien in der Frage der Arbeitslosenversicherung und der Steuerentlastung besteht, wenig Aussicht auf Realisierung haben dürfte.

Notetat der Reichsregierung.

Eine besondere Ermächtigung ist notwendig.

— Berlin, 28. März.

Nach Zustimmung des Reichsrats ist am Reichstag der Entwurf eines Notgesetzes für das Rechnungsjahr 1930 eingegangen.

Zur Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung und zur Erfüllung der Aufgaben des Reiches bedarf daher die Reichsregierung gewisser Ermächtigungen.

Diese Ermächtigungen sollen durch das vorliegende Notgesetzhalt gegeben werden. Es wird damit gerechnet, daß der Haushaltsplan im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 verabschiedet werden wird. Die Ermächtigung an die Reichsregierung soll die Durchführung der im Interesse der Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung notwendigen Aufgaben ermöglichen.

Für den Personalaufwand

der Reichsverwaltungen müssen Beträge im Rahmen eines Viertels der für das Rechnungsjahr 1929 bewilligten Mittel zur Verfügung stehen. Für die übrigen lästlichen laufenden Ausgaben soll ebenfalls ein Viertel der für 1929 bewilligten Beträge bereitgestellt werden, wobei jedoch nicht über ein Viertel der Beträge, die nach dem Regierungsentwurf des Haushaltsplanes für 1930 angefordert werden, hinausgegangen werden darf.

In zwei Einzelfällen soll hieron abgesehen werden können: bei der Unterhaltung der Saargänge und bei der Förderung des öffentlichen Luftverkehrs.

Da sich der Luftverkehr in der Saupflichte auf die günstige Jahreszeit beschränkt, reicht ein Viertel des Jahresanlasses für das 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres nicht aus. Es soll daher bis zu einem Drittel des Anlasses für 1930 ausbezahlt werden können. Außerdem muß die Möglichkeit vorgezogen werden, einmalige Maßnahmen, für die im Haushaltsplan 1929 Mittel nicht bereitgestellt waren und die infolgedessen anderfalls nicht in Angriff genommen werden könnten, dann in Angriff zu nehmen, wenn durch ihr Hinausgehen das Reich wirtschaftlich geschädigt werden würde.

Im Interesse der Durchführung der nach dem Geheiß vom 24. Dezember 1929 vorgeschriebenen außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld sollen Tilgungsraten bereits im 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres gezahlt werden.

Kein Notetat in Preußen.

Landtagssitzung bis 5. April.

— Berlin, 27. März.

Die Etatberatung in Preußen wird nach den bisherigen Dimensionen zwar nicht für zum 1. April dieses Jahres fertiggestellt sein, doch sind besondere Maßnahmen nicht nötig, da nach der Einnahmeseite für das Jahr 1930 notwendige Steuererlöse voraussichtlich noch in dieser Woche erlöslich werden.

Es ist geplant, den Landtag bis zum 5. April durchzusetzen zu lassen. Alsdann tritt die Osterpause ein, die bis zum 6. Mai währen wird. Bei der Wiedereröffnung wird dann noch der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung und des Staatsministeriums beraten werden. Es wird angenommen, daß die Etatberatung in Preußen mit dem 17. Mai ihr Ende findet. Ein Notetat ist aus diesem Grunde nicht nötig, weil nach Artikel 64 der preußischen Verfassung das Staatsministerium ermächtigt ist, falls der Haushaltsplan nicht pünktlich fertiggestellt werden konnte, Ausgaben zu leisten, die nötig sind, um möglichst bestehende Einrichtungen zu erhalten und möglichst bestehende Maßnahmen durchzuführen, weiterhin, um die rechtsverbindlichen Verpflichtungen des Staates zu erfüllen. Auch für die bereits begonnenen Bauten können Beihilfen geleistet werden. Nur Neubauten, die noch nicht vom Landtag bewilligt sind, dürfen nicht begonnen werden.

Landtag hinter der Thüringer Regierung

Weimar, 28. März.

Am Schluß der Nachmittagsitzung des thüringischen Landtags wurde die am Vormittag abgegebene Regierungserklärung zum Konflikt, Thüringen, Reich mit 25 Stimmen der Rechten gegen 18 der SPD, KPD, und Demokraten gestimmt.

Zuvor verlas Staatsrat Marschner im Hause die Meldung über den Rücktritt der Reichsregierung, die eine sensationelle Wirkung erzielte. Auf der Rechten erhob sich lautes Händelklatschen und Beifallsrufe.

Im Laufe der Nachmittagsdebatte ergriff auch Staatsminister Dr. Fried das Wort, um seinen Standpunkt zur Frage der Belegung von öffentlichen Ämtern befaßzugeben. Er betonte, daß es für ihn keinerlei parteipolitische Gesichtspunkte bei der Einstellung von Beamten gebe, sondern daß hierfür lediglich die Tüchtigkeit der Betroffenen ausschlaggebend sei. Da aber der Marxismus hierbei das größte Hindernis sei, gebe diesem der härteste Kampf des Nationalsozialismus.

Thüringens Antwort an Seevering . . .

Ablehnung der Entsendung eines Beauftragten.

— Weimar, 28. März.

Das thüringische Gesamtkabinett beschloß heute mit dem Streitfall zwischen dem Reichsinnenminister Seevering und dem Lande Thüringen. Am Vorabend der Beratungen, die vertraulich waren, fand der Brief vom 21. März, in dem Ministerdirektor Rengel vom Reichsinnenministerium als Beauftragter zur Mitwirkung an den Untersuchungen zwecks Klärung der Frage bekannt wird, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des Thüringer Staatsministeriums noch vorliegen. Das Kabinett hat seine Antwort an Seevering bereits felleget.

Ueber den Inhalt des Schreibens, daß nach Berlin abgegangen ist, wird mitgeteilt, daß die Thüringer Regierung die Entsendung eines Reichskommissars ablehnt, solange Reichsinnenminister Seevering nicht die Gründe angibt, die

für die Unterfugungen maßgebend sein sollen. Die Regierung fordert also vorerst Bekanntgabe des angeblich gegen die Thüringer Polizei vorliegenden Materials.

. . . aber dieser beharrt auf seinem Standpunkt.

— Berlin, 28. März.

Die Antwort der thüringischen Regierung auf das zweite Schreiben des Reichsinnenministers Seevering ist an zuständige Stelle eingetroffen. Der Reichsinnenminister hat der thüringischen Regierung bereits geantwortet, daß er seinem früheren Schreiben nichts hinzuzufügen habe und auf seinem darin geäußerten Standpunkt bestehen bleiben müsse.

Wie von zuständiger Stelle hierzu mitgeteilt wird, sind die Maßnahmen des Reichsinnenministers nicht auf Grund der Reichsverfassung, sondern auf Grund geheimer Abmachungen zwischen Reich und Ländern getroffen worden. Da die thüringische Regierung die angebotene Unterfugung durch einen Reichsbeauftragten abgelehnt habe, werde der Reichsinnenminister nunmehr die fraglichen Zahlungen an Thüringen nicht leisten.

Beihilfe für die Deutschen Werke in Kiel?

Der Reichstag hat zu entscheiden.

— Berlin, 28. März.

Bei Abbedung der zuletzt unvermeidlichen Verluste aus dem Schiffsbaubetriebe sind für die Deutschen Werke in Kiel u. a. 2,5 Millionen Mark als Zuschuß vorgezogen. Der Reichstag hat sich bezüglich der Deutschen Werke Kiel seine Entscheidung noch vorbehalten. Es ist dieser Gesellschaft bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen, ihr Unternehmen gewinnbringend zu gestalten.

Ein jährlicher Zuschuß von 2,5 Millionen Mark ist von 1925 bis 1927 bewilligt worden. Am Ende des Rechnungsjahres 1927 mußten den Deutschen Werken in Kiel für die nachgewiesenen Verluste 6,75 Millionen Mark als Zuschuß aus der Reichskasse überwiesen werden. Im Sommer 1929 setzte sich die Bilanzverluster, die Belegschimmer mehr zu verringern. Die geschwebenden Verrechnungen haben zwar beschlossen, eine einmalige Ausgabe in Höhe von 6 Millionen Mark zu bewilligen.

Die grundsätzliche Entschloßung für die Zukunft ist indes noch nicht gefaßt. Der Jahresabschluß 1928/29 zeigt einen Bilanzverlust des Jahres von 626 000 Mark. Deshalb bringt die Lage der Gesellschaft erneut zu dieser Entscheidung. Das Reich bestimt, wie in einer

Denkschrift des Reichsfinanzministeriums ausgeführt wird, heute in Kiel eine durchaus moderne und allseitig verwendbare Werft; die verantwortlichen Leiter haben aber erklärt, daß sie ohne eine baldige grundsätzliche Entscheidung die Haftung für die Erhaltung der in der Werft investierten Vermögenswerte nicht mehr länger tragen können.

Wegen der Arbeiten für das Panzerschiff A kann in eine Liquidation der Werft vor Ende 1931 überhaupt nicht eingetreten werden.

Für diese Zeit ist daher die Subvention auf jeden Fall noch erforderlich. Die Marineverwaltung hat erklärt, künftig auf die Todesboxen in Kiel nicht verzichten zu können. Für die Stilllegung der Anlage sind nach überschläglicher Berechnung im Jahre mindestens 2,5 Millionen Mark notwendig.

Im Reichsfinanzministerium erscheint es zurzeit jedenfalls für das Reich günstiger, die Gesellschaft in der bisherigen Weise zu subventionieren, statt sie aufzulösen. Es soll jetzt für mehrere Jahre im voraus ein grundsätzlicher Beschluß gefaßt werden, und zwar wird ein Zeitraum von fünf Jahren vorgeschlagen. Es soll dafür Sorge getragen werden, daß die Subvention nicht dazu verwendet wird, anderen Werften eine kaufmännisch nicht vertretbare Konkurrenz zu machen.

Dr. Curtius kehrt Berlin zurück

Berlin, 28. März.

Auf die Nachricht von dem Rücktritt des Reichsabinetts hin hat Reichsminister Dr. Curtius seine Erholungsurlaub Locarno abgebrochen. Er wird am So., abendvormittag wieder in Berlin eintreffen.

Rückstattung im Weltkrieg beschlagnahmter Aktienwerte

Neuport, 28. März.

Nach einer Meldung Associated Press Washington teilte der Botschafter für das fremde Eigentum Sutherland, die Belegung des Prozesses mit der britischen Regierung mit, wodurch während des Krieges beschlagnahmte Aktien im Werte von 12 500 000 Dollar den Besitzern zurückgegeben werden. Auf Grund des erzielten Vergleichs zahlte Amerika etwa 250 000 Dollar zur Deckung der Prozeßkosten. England gab durch seine Bevollmächtigten dem Eigentumsverwalter Aktienbestimmte im Werte von 17 Millionen zurück, wovon der Eigentumsverwalter den ursprünglichen Besitzern demnach etwa 30 Prozent zurück erhielt. Unter den Aktienbesitzern befinden sich auch solche der United States Steel Corporation der Anaconda Copper Co., der Utah Copper Co. und zahlreicher Eisenbahnen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 28. März 1930

*** Musikalische Feierstunde in der altehrwürdigen Remberger Kirche.** Schlichte jugendliche Stimmen klingen das Leben des Herrn in den Worten der Schrift. Wie Mäntel umschlingen die klaren Laute, die uns seit Kindertagen vertrauten Worte, die gerade in ihrer Einfachheit und Knappheit von so erregender Schönheit sind. Und wie die Worte, so auch die Musik. Nicht für den, der mit dem Verlande Kunst sucht, sondern für jeden, der ihr kindlich sein Herz aufst. Winterroll klingen die Worte in dem hochgewölbten Raume aus. Anbacht auf allen Gesichtern. Da, ein erlaucht. Aufbilden man wechselt vorbarende Hände vergebens ihr Bestes zu geben. Sie raffelt und klappt in allen Gelenken. Es geht nicht. Schade! Danach noch einmal die Passion. Wieder dieselben Worte, dieselben Stimmen, und wieder dieser wunderbaren Ausklang in dem Raum, der an Klanghöhe weit und breit seinesgleichen sucht. Alle Kirchgänger zu Remberg, du köstliches Kleinod, war das nur eine Vision längst vergangener Zeiten, sollst du in Staub und Altersgerchlichkeit verkommen? Wo sind die Hände und Herzen, die dich zu neuer Schönheit, zu neuem Leben erwecken?

*** Städtetheater Wittenberg.** Nach längerer Pause kommt am Sonntag das Wittenberger Stadttheater wieder nach Remberg und bringt zur Aufführung die feine Komödie von Hartmann „Das Mädel vom Rhein“ mit dem Hauptdarsteller, und sollt ich im Leben ein Mädel mal fre'n. In den Hauptrollen sind wieder die Lieblinge Kubi Perlmann und Migi Duff, und der unwürdige Komiker Otto Knappe. Es steht somit ein genussreicher Abend in Aussicht, den sich kein Theaterfreund entgehen lassen sollte.

* Ueber den Andreas Hofer-Film, welcher am Sonntag

in Schützenhaus zur Vorführung gelangt, entnehmen wir dem „Bayerischen Kurier“ folgende Kritik. Kaum eine andere Gefährt unter den großen Freiheitskämpfern ist volkstümlicher geworden, als die Sandwits von Kaiser: des Tiroler Volkes zu seiner eigenen macht, lebt er heute fort als ein echter Volksheld mit allen Zügen eines solchen. Und trotzdem bietet dieser Film, in den historisches Geschehen, im allgemeinen uninteressant, auf klare und einfache Formeln gebracht wird, für den Zuschauer ein fülle schöner Ueberlieferungen, um ihn in den Kampf bis in die Schären einer Erschütterung, immerfort Anteilnahme zu geleiten. Hofer's mahnendste Tat war nicht sein Kämpfen, sondern vielmehr sein Tod, mit dem das Himmelstorn den Gipfel innerer Wirkung erklümt. Unter den Dastellern ragt vor allem der ferner, unsentimentale Hofer von Fritz Greiner hervor, auch sonst findet man beachtliche dastellerische Leistungen, so von Malz Delschaft (Hofer's Weib), Franz Stein (Hafpinger), Georg John (der Berater Raffl), Wolf Binegger (Gastgewirt), Karl de Vogt (Gentleffen) u. a. m. Das Ganze ist ein echter Volksfilm mit allen Vorzügen eines solchen: er zielt auf unmittelbar lebendige Wirkung und Erhaltung des nationalen Fühlens; diese Wirkung ist völlig erreicht. An einem begeisterten Publikum wird es nicht fehlen.

*** Der Ein- und Ausbrecher Wertens,** der erst vor einigen Tagen im Sachziger Walde wieder festgenommen war, hatte sich vor dem Schöffengericht in Wittenberg mit seinem Komplizen Theuerkauf wegen des Einbruchs beim Schneidermeister Gille, Schmiedeberg, und wegen einiger sonstiger Einbrüche zu verantworten. Das Urteil lautete auf 3 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Zuchthaus beantragt, Theuerkauf kam billiger davon. Er erhielt 1 1/2 Jahre Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 2 Monaten.

Bad Schmiedeberg. Gestern abend gegen 1/9 Uhr geriet auf der Gasse bei Dögel das Auto des Lohnfuhrunternehmers Franz Böttcher aus Bad Schmiedeberg in Brand, der den Wagen vollständig verlor. In Merseburg. An fehr für den Wohnungsba u. Die Stadtverordneten nahmen den Hauptpunkt der Tagesordnung der letzten Sitzung an, wonach für den Bau von 56 Kleinwohnungen eine Anleihe von 100 000 Rm. aufgenommen wird. — Eine Verammlung der Merseburger Selbsthilffeseller besetzte sich mit dem Plan des Magistrats, zum 1. April 1931 die südlichen Hypotheken zu kündigen bzw. einen höheren Verzinsungssatz festzusetzen. Die erregte Sitzung endete mit der Gründung einer Interessengemeinschaft, die die Angelegenheit in die Hände eines auswärtigen Rechtsanwaltes legen will.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. März. (Gärten). Kollekte für das Kaiser Friedrich-Sichthaus in Lutherstadt Wittenberg.

Remberg. Vorm. 1/10 Uhr Einsegnungsfeier. Propst Vertram und Pfarrer Ahmus.

Anschließend Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr Beichte Propst Vertram.

Gommlo. Vorm. 8 Uhr Predigt, anschließend Prüfung der Konfirmanden. Pfarrer Ahmus. Rotta.

Vorm. 1/10 Uhr Einsegnung und Abendmahlsfeier. Pfarrer Schulze-Bergwitz.

Remberg. Heute, Freitag, abends 8 Uhr in der Propstei. **Bischofend** Propst Vertram.

Mittwoch, den 2. April, abends 1/8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Pfarrer Ahmus.

Nach Verfügung der Regierung schließt das Schuljahr, unabhängig von der Lage der Osterferien, regelmäßig am 31. März und beginnt das neue immer am 1. April. In diesem Tage findet die **Einführung der Neulinge** statt, das ist in diesem Jahre am kommenden Dienstag. Die **Schulabschlussfeier** wird morgen, **Sonabend, den 29. März**, 9 Uhr vormittags im Blauen Saal vor sich gehen. Dort werden gleichzeitig die weiblichen Handarbeiten und die Zeichnungen sowohl der Volks- wie der Berufsschüler zu öffentlicher Besichtigung ausgelegt sein.

Der Schulleiter.

Große Inventar-Auktion.

Dienstag, den 1. April 1930, von vormittags 11 Uhr ab verkaufe ich das **lebende und tote Inventar** von Herrn **Wilhelm Wähner** (früher Arthur Hildebrandt)

Globig (Bahnhofstation Globig)

Es kommen zum Verkauf:
10 schwere Ackerpferde, dabei 2 tragende Stuten, 2 Jährlings-Fohlen, 3 tragende Sauen, 10 Läufer, 17 Milchkuhe, 4 Bullen, 10 große Färsen, 15 kleine Färsen, 10 Kälber, 9 Ackerwagen (dabei 3 große gute Kalfenwagen), 1 Wagen mit Jaudenfah, 1 Landauer, 4 Kulfchwagen, 2 Schlitten, 3 große Pflüge, 5 kleine Pflüge (Sack), 3 Zweifachpflüge (Sack), Krümmer Eggen, Igel, Hackpflüge usw., dreiteilige eiserne Ringelwalze, 3 dreiteilige Holzwalzen, 1 einteilige Holzwalze, 1 Drillmaschine, 2 Reinigungs-maschinen, 2 Binder, 2 Ableger, 3 Grasmäher, 1 Heuwender, 1 Düngertreuer (3 Meter), 2 Hackmaschinen (2 1/2 Meter), 1 Krupper, 1 Pflerederchen, 1 Kartoffelschleuder, 1 Handdrillmaschine, 1 fahrbare Drehmaschine mit Presse und Benzolmotor (15 PS), 1 elektrischer Motor fahrbar (15 PS), 2 Dezimalwagen, 1 Handwagen, 1 Schleifstein, 1 Kleckarre, 1 Rolle, 1 große Schrotfäße, 1 Kreisfäße, 10 Ernteleitern, 12 Kummerte komplett, 5 Reserve-Kummerte, 4 Kulfgehörre, 1 Sackkarre, 2 Benzolfässer, sowie verschiedene andere landwirtschaftl. Gegenstände.

Es wird bemerkt, daß sich das lebende und tote Inventar im hochwertigen Zustande befindet.

Ferner kommen zum Verkauf:
1 Posten Hühner, Enten, sowie Heu, Stroh und Kartoffeln Bedingungen im Termin.

Robert Schüge, Preshsch (Elbe)

Fernsprecher 29

Empfehle frisch.

Weiß- Rot- Wirsing- Grün- Kofen Blumen-	Kohl	Bratheringe Rohlmöpfe Bismarckheringe Sardinen Hering in Gelee Lachs in Del	Seurgurken Saugurken Pfeffergurken Cornichons Fleischsalat Heringsalat
--	-------------	--	---

prima Tomaten

Apfelsinen Mandarinen Zitronen	Kohl- Mohr- Rote	Rüben	Salat Schnittlauch Petersilie	Spinat Suppengrün Meerrettich
--------------------------------------	------------------------	--------------	-------------------------------------	-------------------------------------

Weißkohl, solange Vorrat, 10 Pfund 70 Pfennig.
Besonders zu empfehlen die großen **Messina Blutapfelsinen** 8 Stk. 1 Mk. **Stetzwiebeln**, frisch eingetroffen, Pfd. 20 Pfg.
Otto Quinke, Kreuzstraße 15

Brima **Rind- und Schweinefleisch** sowie alle Sorten Wurst rohen u. gekochten Schinken Aufschnitt, Kaiserjagdwurst frische Würstchen u. Bodwurst empfiehlt **Ernst Bachmann**

Junge frischmelende **Spannkuh** verkauft **Hermann Dietrich, Weinbergstr. 22**

Pommersche Saatkartoffeln (Böhmes Merfrühste) verkauft **Sehmann, Weinbergstr. 8**



Wer mit **Ozonl** wäscht, macht's richtig.

Empfehle prima fettes **Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch** Kasseler Rippespeer frische Sälze Div. Aufschnitt Kaiserjagdwurst, Mortadella Wiener Würstchen **Würstchen in Dosen** Bockwurst und Breslauer **R. Krausemann Nachf.** Inh. **Heinrich Schneider** Brima

Rind-, Kalb- und Schweinefleisch sowie alle Sorten Wurst frische Würstchen empfiehlt **Louis Richter** Empfehle prima junges fettes **Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch** Kasseler Rippespeer Rohen Schinken Kaiserjagdwurst, Mortadella div. Aufschnitt Alle Sorten Wurst Wiener Würstchen, Bodwurst Breslauer **Willy Rätz**

Kainit Kali **Thomasmehl** **Ammon.-Superphosphat** **Nitrophoska** **Leuna-Salpeter** **Natron-Salpeter** **Kali-Ammon-Salpeter** **Briketts, beste Sorte** **Sämtliche Baumaterialien** und **Zuttermittel** sind am Lager **Alb. Quillisch Nachf.**

Zum **Sonabend u. Sonntag** empfiehlt **Windbeutel mit Schlagsahne** **Quark- und Streifenstücken** **gef. Hörnchen — Spritzküchen** **Bienenstich** **Königsstücken** und anderes Gebäck in reicher Auswahl **D. Herrmann, Bäckerei**

Konserven als **Brech- und Schnitt-Bohnen** **Stangen- u. Bruch-Spargel** **Junge Erbsen,** **Leipziger Allerlei** **Gurkensalat in Dosen** **Limburger- Harzer- Goldiner- Emmenthaler- Käse** (treibst) entgegen. **Spaz- u. Darlehnstasse.**

2 Jagdhunde entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt, da ich die Sache gerichtlich verfolgen **Otto Röder, Pannigtau**

Zur **Konfirmation** **Blühende Topf-Pflanzen** in seltener Pracht u. Auswahl empfiehlt **Gärtner H. Lene**

Streuverpachtung **Sonntag, den 30. d. Mts. 11 Uhr,** sollen mehrere Raben Streue auf Urbauer Plan verpachtet werden. Sammelplatz an der Mottauer Kiesgrube. **D. Heinrich, Landwirt, Rotta** Erfurter **Gemüse- und Blumenamen (neue Ernte)** **Etendauer Rüdensterne, rote u. gelbe Möhrenamen** **Weiße Rübenamen** **Riesentüpfel, hochf. Meduzwiebeln** empfiehlt **Ernst Säume**

Hochwert. Autoole Liter 1,10-Rm verkauft **Friedrich Boesch** Fahrradhandlung Autolohnfuhrer Telefon 355

Konfirmationskarten in großer Auswahl auch mit Namensdruck, billigst sowie als **willkommene Konfirmations-Geschenke** Gesangbücher, Handtaschen, Aktentaschen usw. empfiehlt **Richard Arnold, Buchhandlg.**

C. G. Pfeil 100 Jahre in Kemberg

Am 1. April d. J. begeht meine Firma ihren
100. Geburtstag.

Gegründet von meinem Großvater, dem Branntweinbrenner und Essigmacher Carl Gottfried Pfeil, alhier.

Die Freude über dieses wichtige Ereignis wäre nicht vollkommen, wenn ich mich nicht derjenigen erinnern würde, denen ich dieses Erleben mit verdanke, nämlich meiner hochverehrten Kundschaft. Es ist mir daher ein Bedürfnis, für das meiner Firma und mir im Laufe dieser 100 Jahre geschenkte Vertrauen herzlich zu danken. Das Vertrauen, welches sich meine Firma in dieser langen Zeit von Jahren errungen hat, liegt in meinen Vorfahren und meinem ersten Bestreben begründet, stets nur allerbeste Qualitätsware zu liefern und alle Abnehmer immer aufmerksam und vorteilhaft zu bedienen. Diesem Grundsatz getreu, werde ich auch im neuen Jahrhundert weiterhin bestrebt sein, meine werte Kundschaft stets zufriedenstellend zu bedienen und mir das entgegengebrachte Vertrauen in Zukunft weiter zu erhalten suchen.

In Dankbarkeit

mit vorzüglicher Hochachtung

Carl Pfeil
in Fa. C. G. Pfeil
Gegr. 1830

Aus Anlaß meines 100jährigen Geschäftsjubiläums stifte ich meiner werten Kundschaft in der Zeit vom

29. März bis 5. April

beim Einkauf von $\frac{1}{2}$ Pfund Pfeil-Kaffee jedem

eine schöne Kaffeedose gratis.

Hochachtung

C. G. Pfeil

Am Mittwoch, den 2. April, von 10—6 Uhr



findet bei Frau Schumann, Burgstr.



30 Jari. in Kemberg wieder meine bekannte Musterausstellung moderner Kassen, Brillen und Kleiner Nat. Seit Jahren in Kemberg bekannt. Auf Grund dreißigjähriger Erfahrung biete ich Ihnen Vorteile, die Sie vergeblich andernwärts suchen. 3 Monate Probezeit! 1 Jahr Garantie für richtiges Sehen. Rollenlose Augenstellung, Gläser aller Edelsteine, Fassungen für alle Gesichtstern. Zahlreiche Anerkennungen aus Kemberg, Friedbergkreis von 2 Meil an. Sobald die Augen klingen, schnell ermitteln und kleine Schritt nur schwer zu lesen ist, tut ein richtig angepasstes Glas fast immer wunderbare Dienste. Der größte Wert einer guten Brille besteht nur darin, daß die Augen durch einen erfahrenen Optiker genau geprüft werden.

Zugewiß. Auf Grund ihrer peinlich genauen Augenprüfung haben Sie mit ein Glas geliefert, mit dem ich außerst zufrieden bin. Die bisherigen Gläser, die mir andernwärts geliefert wurden, waren mir noch nie von Nutzen. Infolgedessen war ich wirklich sehr erfreut, daß ich von Ihnen so gut bedient wurde.

Denk Ihnen, Mitglied der Augenliste in Schmiedeburg. Lassen Sie sich nicht durch neidische Konkurrenten irren machen. Frühes Kommen erspart langes Warten.

Augen-Freund, Optiker, Berlin, Badstraße 42

Auto-Vermietung

mit neuer Chevrolet-Vimouline 550kg

Herrschaftlicher Wagen für

Hochzeits-, Kindtaufs- und Bergnügungsfahrten

führt zu jeder Tages- und Nachtzeit aus

Fr. Bösch, Kemberg

Telefon 355

Hüte zum Umpressen und Umarbeiten
nimmt an
P. Mengewein

Rama
im Blauband

MARGARINE



Dieses Datum-Zeichen
bürgt für frische Qualität

Ostern steht vor der Tür!

Sie kaufen **billig** meine bekannt guten Qualitäten

Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

Fertige Kleider

Gardinen

in besonders großer Auswahl

stets preiswert

nicht nur an Serientagen

Strümpfe

Marke „Premier“

unübertroffen in Haltbarkeit, seit Jahren erprobt.

Herren- und Knaben-Anzüge

neueste Formen und Muster

Rübler's

Strickanzüge

Baumwollwaren, Wäschestoffe, Wäsche

in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage

zu ermäßigten Preisen.

August Schulze, Kemberg, Markt

Achtung

In großer Auswahl stehen moderne **Milchschofas**, **Auflage-Matratzen mit Wolle prima Châtelongues** zum Verkauf. — **Alte Sofas** u. **Matratzen** werden **billig auf-gepolstert.**
Hugo Risch, Sattler u. Tapezierer

Lohnende Maß-Zucht

durch **W. Brodmann's „Zwerg-Marke“**, die physiologisch vollkommene Nährstoff-Bildung! • Rein gewandelter Futterstoff! • Daher die erstaunlichen Reichtleistungen an Milch, Fleisch, Fett, Eiern • überaus frohlich, beste Futterausnutzung • Sicherster Schutz gegen Knochenentzündung! • Nur echt in Original-Verpackung — wie folgt!
100000 Radaeber umfonft!
Jeden Liter Kermener Milch verschicken oder direkt durch **W. Brodmann-Chem-Fabrik** Leipzig-Eutritzsch

Stadttheater Wittenberg

Am **Sonnabend, den 29. März**, abends 8 Uhr
im **Hotel „Blauer Hecht“**

die herrliche Kostüm-Operette in 3 Akten von **Fritz Hartmann**

Das Mädel vom Rhein

Regie: Spielleiter **Paul Böttcher**.
Musikalische Leitung: Direktor **Richard Walter**.

Sauptfänger: „Mädel, ich bin Dir so gut“,
„Und sollst ich im Leben ein Mädel mal fre'n“.

In den Hauptrollen: **Ididi Berlinski, Mizzi Durst, Willi Reibold, Paul Böttcher, Otto Knappe und Curt Weiskner.**

Eintrittspreise: 1,80, 1,50, 1.— Mk. und 60 Pfg.
Vorverkauf in der Buchdruckerei **Richard Arnold**.

Meine besonders billigen Gardinen-Preise

und

meine erstaunlich reichhaltige Auswahl

machen es Ihnen leicht, Ihre Fenster für die Festtage mit modernen Gardinen neu auszustatten.

Einzelne Fenster und Etamine-Gardinen weit unter Preis.

Wilhelm Weydanz

Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Gewinnsumme 82770740 Rm.
800000 Lose mit 330400 in 5
Klassen verteilten Gewinnen.

Ziehung:
1. Klasse 25. und 26. April

Lose in allen Abchnitten vorrätig
Achtel Viertel Halbe Ganze Lose
3.— 6.— 12.— 24.— Rm

**Staatl. Lotterie-Einnahme
Messerschnitt**

Wittenberg
Judenstraße 1 Telefon 211

Verwand nach außerhalb

Bekannt in
Qualität und Güte sind
Stern-Marte-Sämereien

Rübenkerne (Gardener 1. Abt.)

Riesenvolzen, rot und gelb
Original Astoria
Roitler — Serabella

Widen — Erbsen
Peluschken — Knieling (hoch.)
Buchweizen — Leinfaat

verschieden Sorten **Grassamen**
Lobbericher Möhren, Steckzwiebeln
sowie
Blumen- und Gemüse-Sämereien
zu haben bei **Rob. Lux**

Zur Ausführung sämtl. Malerarbeiten

empfiehlt sich

Friedrich Eberhardt

Malermeister

Kemberg, Kreuzstrasse 7

Markt „Blauer Hecht“ Markt

Am Sonntag, abends punkt halb 9 Uhr

14 Akte

2 Schlager
größten Formats

14 Akte

Stärkste Sensation. Größte Spannung.

Der König der Sensationen, der verwegene und tollkühne
Eddie Polo in seinem neuesten und größten Film

Der gefesselte Polo

Eddie Polo ist ein Künstler für sich, seine Tollkühnheit
und Geistesgegenwart kennen keine Grenzen. Er nimmt
und benützt die Sensationen, wo sie sich irgend finden:
auf der Straße, in der Luft, auf dem Wasser, in Salons
und Kaschemmen. Der Film ist ein Meisterwerk an
Spannungen und Sensationen.

Die glühende Gasse

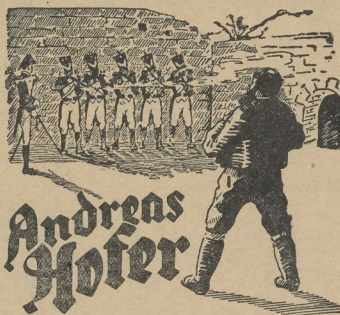
Ein Großfilm nach dem gleichnamigen Roman von
Rosenhayn.

Die Auferstehungspflanze

(Ein Wunderwerk der Natur.)

Schützenhaus

Freitag und Sonntag, halb 9 Uhr



Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes
für ein freies Vaterland!

Trotz hoher Kosten Eintritt nur 70 und 90 Pfennig

Der größte und gewaltigste
deutsche Film dieses Jahres

Freiheitskampf des Tiroler Volkes

Ein gewaltiges Lied der Frei-
heit und das Heldentum eines
Volkes.

Der Film wurde mit Unter-
stützung der Tiroler Landes-
regierung an den historischen
Stätten gedreht.

Wir laden die geehrte Ein-
wohnerschaft herzlich ein und
bitten um zahlreichen Besuch

Krieger- u. Land- wehr-Berein

Sonnabend, den 29. März
abends 8 1/2 Uhr im Ver-
einslokal (Zimer)

Monats-Versammlung

- Tagesordnung:
1. Bericht über das stattgefundene
Vergnügen.
 2. Einladungen.
 3. Wahl der Delegierten zum Ver-
tretertag.
 4. Ehrungen.
 5. Anträge und Verschiedenes.
- Nach der Versammlung gemü-
tliches Beisammensein unter Mit-
wirkung der Landwehrkapelle.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Hotel Palmbaum

Telefon Nr. 288

Sonntag, den 30. März

Frühlings-Fest

Anstich von Kulmbacher Reichelbräu

Fürst Pückler-Eis

Schoppenweine

la. Küche

Ab nachmittags 3 Uhr

Solisten-Streich-Konzert

(Trio der Zahnaer Stadtkapelle)

Um gütigen Zuspruch bittet **Emil Ottensmann**



Gold. Weintraube

Sonntag,
den 30. März, von 4 Uhr ab

Ballmusik

Eintritt wie immer.
Es ladet freudl. ein **G. Schüge.**

Motorradklub Mertwik

Am Sonntag, den 30. März,
von abends 7 Uhr an
im Kolbe'schen Lokale

Bereins-Kränzchen

Es laden freundl. ein
Der Vorstand u. der Wirt Kolbe

Reuden

Sonntag, den 30. März

Einweihung

meines umgebauten Saales.
Von nachm. 3 Uhr ab

Tanz

bei starkbesetztem Orchester.
Es ladet freundlichst ein
Paul Krausemann.

Lubast

Sonntag, den 30. März,
von nachm. 2 Uhr an

Preis-Skat

von abends 7 Uhr an

Ball

Es ladet freundl. ein **Der Wirt**

Strümpfe

in Bemberg, Celta, Waschseide,
Macco, Baumwolle und Wolle

können Sie bei mir in guter Qualität haben.

Gebe vom 29. März—15. April auf **Damenstrümpfe**
von 2.— Mark an ein Paar **Füßlinge**
oder **Annahschlüpfer** gratis zu.

Paul Mengewein

Kemberg.



Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher Nr 203.

Notetat im Reichstag.

Nachtragshaushalt 1929.

Berlin, 27. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung einer Vorlage, wonach die Haushaltsordnung bis zum 30. September 1931 verlängert werden soll. Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung angenommen. Zur Beratung steht dann

der Notetat für 1930.

Der Reichsregierung ermächtigt, die notwendigen Ausgaben für das dritte Vierteljahr zu leisten.

Abgeordneter Torgeler (Komm.) lehnt den Notetat ab, der dem Haushaltsausgleich überwiegen wird.

Es folgt dann die zweite Beratung des Nachtragshaushalts für 1929.

Abgeordneter Schulz-Bromberg (Dnt.)

protestiert gegen die Anforderung von Mitteln zur Aufklärung des Volkes über das Freiheitsgesetz. Die Zentrale für Heimadidaktik arbeite nur für die Linke.

Abgeordneter Dr. Schreiber (Ztr.)

erklärt, das Zentrum würde jedem Minister schärfste Opposition machen, der Staatsgeißel zum Kampf gegen religiöse Einrichtungen verwenden würde. Der Redner fordert größere Durchsichtigkeit bei den Ausgaben des Auswärtigen Amtes.

Reichsinnenminister Cövering

erwidert auf die Angriffe des Abgeordneten Schulz-Bromberg. Es seien in der Tat 350 000 Mark aus dem Fond zum Schutz der Republik zur Aufklärung über den Youngplan verwendet worden. Abgeordneter Schulz-Bromberg stellt es so dar, als wäre eine solche Verteilung der Regierungspolitik — der Beschluß ist ja vom ganzen Reichsministerium gelangt worden — im alten Regime nicht möglich gewesen. Ich brauche nur an die Rede zu erinnern, die Eugen Richter 1927 im Preussischen Landtag gegen den sogenannten Rentenfonds hielt, gegen Wismar, den Sozialen, Zeitungen und Staatsgeißeln aufzufauchen, damit sie kein Politik unterstützen. Im weiteren Vergleich zum alten Regime könne man das neue Regime höchstens den Vorwurf machen, daß es zu wenig tut in der Verteilung der Regierungspolitik (Beifall links).

Abgeordneter Maslowitz (Komm.)

protestiert gegen die Aufwendungen für die Technische Nothilfe und für die Heimadidaktik-Zentrale.

Abgeordneter von Freytagh-Loringhoven (Dnt.)

hält den historischen Vergleich des Ministers für völlig verfehlt, weil die frühere Regierung nicht wie die heutige eine aus Parteien zusammengesetzte parlamentarische war. Der Erfolg der Regierungsgangart ist von Minister Curtius selbst sehr ungünstig beurteilt worden. Lardien hat in der französischen Kammer betont, daß die französischen Sanktionsrechte fortbestehen und daß Deutschland auf ihrer Anwendung keine vorgängige und bedingungslose Zustimmung gegeben hat. Nachdem Lardien jetzt vor der Kammer seine Erklärungen wiederholt hat, müssen wir von unserer Regierung völlige Aufklärung fordern, damit das deutsche Volk nicht blind in den Abgrund taumelt. (Beifall rechts.)

Abgeordneter von Einbeiner-Wildau (Dnt. Arb.-Gem.)

wirkt der Regierung vor, daß ihre Agitation gegen die Volksgegnern die Grenzen einer Aufklärungstätigkeit weit überschritten habe.

Abgeordneter Goltzheimer (Dnt.)

erhebt Einspruch gegen die parlamentarische Behandlung des neuen Gehehensmittels über die Verlegung der Zentralgenossenschaftsliste, der im Preussischen Landtag bei einer Redezeit von nur fünf Minuten durchgeprüft werden sei.

Abgeordneter Bernhart (Dem.)

hält dem Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven vor, daß er vergessen habe, zu erwähnen, daß der französische Ministerpräsident Lardien sich bei keiner der deutschen Anwesenheiten in abträglicher Auslegung des Youngplans berufen habe auf Verurteilungen des bekannten Strafverteidigers und Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven. (Heiterkeit links.) Ich habe kein Verständnis dafür, wie er jetzt nach der Entscheidung noch den französischen Standpunkt stützen kann.

Abgeordneter Wendt (Dnt.) ruft: Das ist eine jüdische Redeführung! — Der Zuseher wird zur Ordnung gerufen.) Abgeordneter Bernhart: Wir Juden sind mindestens so gute Deutsche wie Herr von Freytagh. (Abgeordneter Goebels [Nat.-Soz.]: Was hat ein Jude hier zu suchen? Nach Ihrem Aussehen, Herr Goebels, sind Ihre Vorleser noch nicht so lange in Deutschland wie meine. (Uhrse.)

Der Redner tritt für Wiederherstellung der vom Ausschuss gestrichenen 400 000 Mark für die Leipziger Messe ein. (Abgeordneter Goebels [Nat.-Soz.], der bäuerlich „Jude“ ruft, wird vom Vizepräsidenten von Kardorff darauf aufmerksam gemacht, daß er bei weiteren Wiederholungen aus dem Saale geniesen werden würde. Abgeordneter Straßer [Nat.-Soz.] erhält wegen ähnlicher Zureden zwei Ordnungsrufe.)

Abgeordneter Schredde (Komm.)

fordert größere Mittel zur Unterstützung der werktätigen Bevölkerung des besetzten Gebietes.

Die Nachtragshaushalte zu den einzelnen Haushalten werden nach dem Ausschussbeschlusse genehmigt.

Ein Antrag, für das Berliner Messenamt 200 000 Mark zu bewilligen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der Gehehensmittler über die Verteilung des Reiches an der Preussentafel wurde in allen drei Lesungen angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Dritte Beratung des Nachtragsetats.

40 Millionen für Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 28. März.

Präsident Lohde eröffnet die Reichstags-Sitzung um 4 Uhr. Die zweite Lesung des Nachtragshaushalts für 1929 wird fortgesetzt beim Reichsarbeitsministerium.

Reichsarbeitsminister Bissell

teilt auf Fragen des Reichstags, mit, daß den Trägern der Invalidenversicherung alle Beiträge zugesprochen sind, die ihnen in Aussicht gestellt waren.

Ein sozialdemokratischer Antrag, die einmaligen Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung um 40 Millionen zu erhöhen, wird angenommen, und mit dieser Änderung der Rest des Nachtragsetats in der Ausschussfassung.

Es folgt dann die

dritte Beratung des Nachtragsetats für 1929.

Abgeordneter Dr. Spahn (Dnt.) wendet sich gegen die Ausführungen des Innenministers. Im Gegensatz zur heutigen Staatsform habe die frühere dem leitenden Staatsmann das verfassungsmäßige Recht gegeben, Einfluß auf die Presse zu üben, um über die Parteien hinweg zum Volke zu sprechen. Heute bestünde nur eine Regierung von Parteigruppen. Der Rundfunk diene jetzt nicht der deutschen Kultur, sondern dem Kulturbolschewismus.

Abgeordneter Dr. Kütz (Dem.) nimmt dann in der zweiten Lesung abgelehnten Antrag auf Wiederherstellung der vom Ausschuss gestrichenen

400 000 Mark für die Leipziger Messe

wieder auf. Der Antrag wird durch Ausschluß mit 190 gegen 129 Stimmen bei 4 Enthaltungen wiederum abgelehnt. (Beifall bei der Mehrheit.)

Angenommen wird eine Ausschussentscheidung, in der weitere Mittel verlangt werden zur Unterstützung der durch die Abtrennung des Saargebiets in ihrem Abzug geschädigten Gemeinden. Der Nachtragshaushalt wird dann in der Ausschussfassung in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des

Gaßlöhntengesetzes.

Abgeordneter Diez (Ztr.) berichtet über die Ausschussverhandlungen.

Abgeordneter Soltmann (Soz.)

betont, daß der Reichstag selten ein Gesetz bearbeitet habe, das die Phantasie von Millionen von Menschen so stark befruchtete, wie dieses. Vielen Freunden des Alkohol habe es Anglistäume verursacht. Das amerikanische Beispiel der Trudenlegung erfordere die deutsche Alkoholindustrie und die deutschen Gaströden. Dabei habe dieses Gesetz mit der Trudenlegung nicht das geringste zu tun. In Deutschland gebe es 390 000 registrierte Trunksüchtige. Die Trinkenföhrer einer einzigen Industriekolonne, Bochum, betreue 2250 Trinker. An solchen Zuständen dürfe die Gesetzgebung nicht vorübergehen.

Abgeordneter Wunm (Christl.-nat. Arb.-Gem.)

erklärt, der Ernst der Stunde erfordere, daß weniger geredet, aber mehr gehandelt werde. Der Kampf gegen den Alkoholismus liege im Interesse eines gelunden, sittlichen Volkslebens. Es könne sich natürlich nur um ein schrittweises Vorgehen handeln.

Abgeordneter Hampe (Dnt.)

stellt fest, daß ein eigentlicher Alkoholmißbrauch in Deutschland überhaupt nicht vorhanden sei. Einzelne betragenswerte Fälle werde es immer geben. Sie können aber nicht

Das Reichskabinett zurückgetreten.

Berlin, 28. März. Das Reichskabinett trat am 7 Uhr noch einmal zu einer kurzen Sitzung zusammen und beschloß in Anbetracht der parlamentarischen Lage, seinen Rücktritt zu erklären.

auf gesetzgeberischem Wege beseitigt werden. Der Bierkonsum habe seine Friedenshöhe nicht erreicht. Der Schnapskonsum selbst geht fortlaufend zurück. Die Gewerkschaften haben durch ihre Aufklärungsarbeit zu Gunsten einer verlässlichen Temperenz sehr viel geleistet. Wünschenswert sei eine weitere Verminderung des Alkoholverbrauchs, so muß man bei den Göttern einlegen und nicht beim Gottwit.

Es ist abwegig, einen Stand, der sich höchsten Ansehens erfreut, durch Bestimmungen zu bedrücken, die nur als Oberbegriffung aufgefaßt werden können.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Freitag 3 Uhr vertagt.

Kriegsrenten im Jahre 1930.

Geplante Gesetzesänderung.

Berlin, 28. März.

Für das Rechnungsjahr 1930 sind 602 Millionen Mark für Kriegsrenten angefordert worden; das sind 17,7 Millionen Mark mehr als für das Vorjahr. Der Mehrbedarf an Renten ist einmal veranlaßt durch erhöhte Aufwendungen wegen Verschlimmerung der Kriegslagen (es ist mit 840 000 Beschädigten gerechnet worden), ferner durch Zunahme der Zahl der Zuschussempfänger bei den Offizieren des Beurlaubtenstandes. Schließlich sind auf Grund gerichtlicher Urteile Nachzahlungen erforderlich geworden.

Die Berechnungen sind auf einer Grundlage aufgebaut, die eine Änderung des bisher geltenden Rechts vorfleht. In dem Falle müßte mit einer wesentlich höheren Zahl von Beschädigten und dementsprechend mit einer höheren Ausgabe gerechnet werden.

Ein französischer Vorschlag.

Dreisundzwanzig, Frankreich und Polen.

Paris, 28. März.

Die radikalsozialistische „Republique“ erklärt in einem Leitartikel, die ganze Welt verlange einen Dreisund zwischen Deutschland, Frankreich und Polen, der die erste, historische, aber auch wichtigste Zelle einer kommenden europäischen Gemeinschaft darstellen würde.

Einer Erweiterung der Locarno-Politik stünde nichts im Wege. Man dürfe nicht mehr von einer deutsch-französischen Annäherung, sondern vielmehr von einer engen Verständigung reden. Das Hebereichen der beiden stärksten Kontinentalmächte würde das erste Glied in der europäischen Kette bilden und hätte außerdem den Vorteil, Frankreich vor möglichen Überrollungen vom Süden her zu bewahren. Die Sage an der französisch-italienischen Grenze habe sich in den letzten Jahren wesentlich verändert. Das schiffliche Italien zeige ein höchstes Ausdehnungsbedürfnis und bedrohe die französischen Kolonien in Nordafrika.

Ein französisch-deutsches Abkommen hätte jedoch bei Polen auf Schwierigkeiten. Glücklicherweise seien jedoch der deutsche und der französische Gesandte in Warschau vorzuziehliche Diplomaten, denen es gelingen könne, die Gegensätze abzumildern. Polen würde auf alle Fälle gut tun, sich durch einen Beitritt zu einem derartigen Dreisund die notwendige Entspannung zu verschaffen, die es zur Durchführung seines inneren Aufbaues bedürfe, selbst wenn es diese Entspannung durch einige Zugeständnisse von Deutschland erlangen müßte.

Der Gedanke bedeutet so lange eine Utopie, als Polen nicht den deutschen selbstverständlichen Wünschen gerecht geworden ist, zu denen in erster Linie die Lösung der Korridorfrage in deutschem Sinne gehört. Alles deutsche Land im Osten, das durch den Verfall der Nachsprüche geraubt wurde, muß zunächst wieder zum Reich, die unerhörten Orangialierungen der deutschen Ministerien in Polen müssen einer möglichen und gerechten Politik der Anerkennung kultureller Eigenart gewichen sein, ehe über eine Bündnispolitik, für die der Boden noch gar nicht vorbereitet ist, gesprochen werden können. „Einige Zugeständnisse“ in französischem Sinne genügen keinesfalls.



Wenn die Waschlauge nicht schäumt —

ist oft das Wasser daran schuld. Das harte Brunnen- und Leitungswasser hemmt Waschwirkung und Schaumbildung des Waschmittels ganz erheblich.

Einige Handvoll Henko

vor Bereitung der Lauge dem Wasser beigegeben, machen das härteste Wasser wundervoll weich und sichern angenehmes, wirtschaftliches Waschen.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleichsoda macht hartes Wasser weich!

Über Bekämpfung der Schnecken in Feld, Garten und Keller.

Von Dr. M. Weiß. (Mit 3 Abbildungen.)

Wenn auf dem Felde die jungen Getreidepflanzen, ferner auch Klee, Kartoffeln, Rüben, Tabak und im Garten die Gemüsepflanzen und Erdbeeren angegriffen sind, wobei die Blätter meistens nicht vom Rande her angegriffen, sondern durchlöchert erscheinen, dann sind sicher Schnecken die Ursachen dieser Beschädigung ge-

borgen. Nachts aber, bei trübem, feuchtem Wetter auch am Tage, kommen sie aus den Schlupfwinkeln hervor und gehen auf Fraß aus.

Zur Bekämpfung der Nachtschnecken kommen in erster Linie solche Stoffe in Frage, die bei ägender Wirkung sich fein verteilen lassen. Bei trockenem und windstillem Wetter wird, weil dann der feine Staub zwar gut auf den Schneckenleibern haftet, aber weniger auf den Blättern, am frühesten Morgen oder allenfalls auch am späten Abend das Bekämpfungsmittel ausgestreut. Als sehr wirksam hat sich auf das Viertelbektar die Anwendung von 100 kg frisch gelbem pulverigen Kalk (Branntkalk) oder 100 bis 150 kg Staubschmelze, der sogenannte Federkalk, erwiesen, wobei besonders auf gleichmäßige und feine Verteilung zu achten ist. Ganz besonders sind die Feldränder, die Raine und Krüde zu bestreuen, da von hier aus die Schnecken in die Felder einzufallen pflegen. Im Garten kann man in gleicher Weise das Bekämpfungsmittel um die Beete streuen und so auf diese Weise die Beete gegen jeden Einfall abriegeln. Sobald die Schnecke

von dem ägenden Pulver getroffen ist, sondert sie sofort eine größere Menge Schleim ab, hüllt damit den Kalk ein und entzieht sich somit seiner Wirkung. Sie sucht dann schleunigst durch Fressen feuchter Blätter und Verkriechen ihren Wasserverlust zu ersetzen. Dazu darf es aber nicht kommen. Deshalb muß eine viertel, spätestens eine halbe Stunde nach dem ersten Ausstreuen eine zweite Gabe in gleicher Stärke der Schnecke auf den nackten Leib befördert werden, der sie dann auch meistens sofort erliegt, weil sie keinen schützenden Schleim mehr



Abbildung 1. Große Weinbergschnecke (*Helix pomatia*).

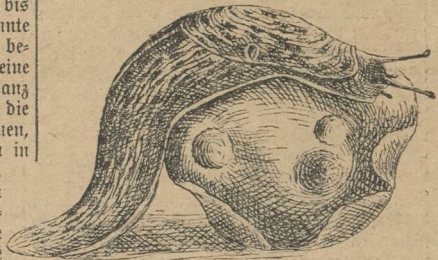


Abbildung 3. Kellerische Schnecke (*Limax variegatus*).

wesen, zumal wenn noch glänzende Schleimstreifen sich auf dem Boden bemerkbar machen.

In Gehäusen und Nachtschnecken teilt man diese Schädlinge ein, die einen feuchten, feuchten und womöglich noch einen kalkhaltigen Boden bevorzugen. Nach einem Winterschlaf, den die Schnecke in lockerem, laub- und moosbedecktem Boden zugebracht hat, erscheint sie mit den wärmer werdenden Tagen an der Oberfläche. Findet man dann im Sommer eine Weinbergschnecke, die uns Abbildung 1 zeigt, so in der Erde eingegraben, daß deren Gehäuse nur zum oberen Teile aus dem Boden herausragt, dann kann man sie bei dem Geschäft des Eierablegens überraschen. Eine große Anzahl weißlicher hirseforngroßer Eier werden hier in einer Vertiefung niedergelegt. Die Gesamtzahl der im Laufe eines Sommers und Herbstes von einer einzigen Schnecke abgelegten Eier beträgt zwischen 200 und 400. Das erklärt dann leicht die ungeheure Verbreitung dieser Tiere, wenn sonst die Lebensbedingungen günstig sind. Wenige Wochen nach der Eierablage kommen die schnell heranwachsenden jungen Schnecken zum Vorschein. Sie überdauern den Winter in einem Versteck und erscheinen im nächsten Frühjahr. Eine vielmonatliche ausgedehnte Paarungszeit hat aber zur Folge, daß zu allen Jahreszeiten Schnecken von verschiedener Größe angetroffen werden. Besonders in feuchten Jahren vermehren sie sich außerordentlich stark und können dann großen Schaden anrichten.

Als lichtscheue Tiere, die besonders die Sonne nicht vertragen, halten sich die Nachtschnecken tagsüber und bei trockenem Wetter unter Erdkröten oder einem tiefliegenden Blatt ver-

von dem ägenden Pulver getroffen ist, sondert sie sofort eine größere Menge Schleim ab, hüllt damit den Kalk ein und entzieht sich somit seiner Wirkung. Sie sucht dann schleunigst durch Fressen feuchter Blätter und Verkriechen ihren Wasserverlust zu ersetzen. Dazu darf es aber nicht kommen. Deshalb muß eine viertel, spätestens eine halbe Stunde nach dem ersten Ausstreuen eine zweite Gabe in gleicher Stärke der Schnecke auf den nackten Leib befördert werden, der sie dann auch meistens sofort erliegt, weil sie keinen schützenden Schleim mehr



Abbildung 2. Ackerische Schnecke (*Limax agrestis*).

abzusondern vermag. Statt des Kalkes oder Kalks dürfen auch Salpeter, Thomasmehl, Kalkstickstoff, Holz oder Breitenfasche gewählt werden, nicht aber kohlenaurer Kalk, da er keine ägende Wirkung ausübt. Wählt man Branntkalk als Streumittel, dann sind gewisse Vorsichtsmaßnahmen zu beachten. Die Augen sind durch festanschießende Brillen zu schützen, und ihre Umgebung ist mit Öl einzureiben. Nach beendeter Arbeit wird das Gesicht zunächst mit Öl abgerieben und dann erst gewaschen, da sonst die Verbindung von Wasser und Kalk

habung. Und diesen Anforderungen entspricht Branntkalk und Federkalk am meisten.

Grünfütter, das von Schnecken verunreinigt ist, verursacht dem Vieh Ekel, wobei es die Freßlust verliert. Solches Grünfütter muß erst auf der Tenne ausgebreitet werden, damit es das Geflügel absucht und von dem Ungeziefer befreit.

Saaten, die vollständig von den Acker-schnecken zerstört worden sind, von denen die Abbildung 2 eine solche zeigt, müssen vor dem Umpflügen mit schweren Mattwalzen abgewalzt werden, weil dadurch manche Schnecke zerdrückt, auch deren Schlupfwinkel zerstört wird. Ein Austreiben von Federvieh, besonders von Enten, kann auch viel zur Verminderung der Schnecken beitragen. Zu entfernter gelegenen Schlügen kann das Federvieh mittels Hühnerwagens befördert werden.

Weil aber stets und ständig Vorbeugen besser ist als alles Heilenwollen, so mögen auch hier die Vorbeugungsmittel gegen die Schneckenplage nicht unerwähnt bleiben. Das eine Mittel heißt Vogelschutz, besonders in bezug auf die Ansiedelung der Stare. Auch Krähen und Rebhühner vertilgen viel Schnecken. Ein anderes Vorbeugungsmittel besteht im beschleimigten Umpflügen der Stoppeln und dem nachfolgenden Marxmachen des Ackers durch fleißiges Eggen. Hierdurch können unendlich viele Schnecken allein durch Verhungern infolge des Fehlens jeglicher Nahrung zugrunde gehen. Wenn die Tiere auf dem frisch gestürzten Acker keine Nahrung finden und nicht einmal ein Unkrautplänzchen mehr entdecken können, dann erliegen sie, durch Nahrungsmangel geschwächt, bei jedem Witterungswechsel.



Neben den vielen anderen Vorteilen, die das Stoppelstärzen bietet, die aber aufzuzählen hier zu weit führen würde, ist der damit verbundene Vorteil der Schneckenbekämpfung gewiß nicht zu verachten, und das besonders in solchen Jahren, in denen dieses Ungeziefer besonders geratet ist. Man kann nach dem Stoppelstärzen und Weggeren zwei bis drei Wochen den üblichen Kunstdünger geben und schließlich einige Tage vor der Saat unter Verwendung einer Düngerstreuemaschine 200 bis 400 kg Brauntfalk austreuen.

Wenn in der n läßt sich in Feld und Garten ein starker Schneckenfraß auch durch eine frühzeitige Stickstoffdüngung, vielleicht mit Salpeter oder Harnstoff. Die Pflanzen wachsen dann schnell ihren Feinden aus den Föhnen.

Auf kleineren Flächen wie im Garten sollte man, bevor die Frühjahrseisaat beginnt, schleimig Euten einlassen, besonders ist die kleine Zwergente eine eifrige Vertilgerin jeglichen Ungeziefers. Bei ihrem gewaltigen Appetit befindet sie sich vom frühen Morgen bis zum Dunkelwerden auf der Nahrungssuche, wobei sie alles vertilgt, was ihr vor den Schnabel kommt. Man vergesse aber nicht, den Euten ausreichend Wasser zur Verfügung zu stellen. Im Garten empfiehlt sich auch das Auslegen von Brettlstücken, Dachziegeln und weichen Lappen, die auf der Unterseite mit feuchter Kleie oder feuchtem Schrot oder Mehlkleister als Lockmittel bestrichen worden sind. Auch Häufchen von faulem Gras oder Blättern sind geeignet. Bei ihrem nächtlichen Umhertreiben finden die Schnecken hier willkommenen Fraß und Unterschlupf. Die Brettlchen müssen aber recht früh des Morgens umgedreht und die darunter befindlichen Schnecken vernichtet werden, noch bevor die Sonne die Bretter erwärmt hat, weil dann die eine kühle Feuchtigkeit liebenden Schnecken sofort die tieferen Bodenschichten aufsuchen und dadurch den Nachstellungen entgehen. Dann wundert sich so mancher, warum er unter den Brettern, Dachziegeln und Grasshäufchen keine Schnecken findet, obgleich doch ihre Fraß- und Schleimpuren ihre Anwesenheit anzeigen. Eine gute Schneckenfalle bildet auch ein Blumentopf. Er wird oben an allen Seiten eingekerbt und dann bis zu diesen Kerben in die Erde eingegraben, dann wird ein Schälchen mit Bier hineingestellt und der Topf zugeeckt. Mehr oder weniger schwer angetrunkenen Schnecken finden sich dann am nächsten Morgen im Topf vor. Sie werden dem Federvieh ausgeliefert. Auch ein bis an den Rand eingegrabener Blumentopfunterfaß tut, mit Bier angefüllt, ähnlich gute Dienste.

Recht empfehlenswert ist auch das Ansäen von Salat als Lockpflanze und Schneckenfalle. Er wird von den Schnecken bevorzugt, die dann die übrigen Gewächse verschonen. Tag für Tag lassen sich dann zahlreiche Schnecken vom Salat ablesen. Ein gleiches erreicht man im Herbst mit dem Auslegen von Kürbis- und Möhrenstücken oder auch Krautblätter. Alle gesammelten Schnecken erhält das liebe Federvieh.

Wirksamen Schutz gegen Schneckenfraß lasse ich allen Kohl- und Gemüsepflanzen in meinem Garten in folgender Weise angedeihen. Gleich nach dem Einpflanzen streue ich ringsherum bei Kohlpflanzen in einem Abstand von etwa 10 cm und bei Tomaten von etwa 15 cm einen 5 cm breiten Kreis von Holzsaße und in den Kreis etwas Leunaspeter. Die Wäse darf nicht bis unmittelbar an die Pflanze gestreut werden, weil sie in dieser Stärke ätzend wirken würde. Der genannte Abstand muß schon eingehalten werden. Dieser Wäseringwall hält in der ersten Zeit alle Schnecken von der Pflanze fern, und der

Salpeter beschleunigt das Wachstum. Und wenn man bei Tomaten noch innerhalb dieses Ringwalles Ruß streut, dann wird sich der dadurch dunkel gefärbte Boden im Sommer stärker erwärmen, was bekanntlich der Tomate außerordentlich zutrifft. Sie will in warmem Boden wachsen.

Eifrige Schneckenvertilger sind Zigel, Eidechsen, Kröten, Frösche und viele Vögel. Eine einzige Kröte vermag in einem Garten schon ganz gründlich unter den Schnecken aufzuräumen und die Gemüse- und Erdbeerbeete in kurzer Zeit von dieser gefährlichen Gesellschaft zu befreien. Die Kröten sind daher in jeder Weise zu schützen.

Gehäuseschnecken, wie die große Weinbergschnecke unserer Abbildung, wird man fleißig sammeln und durch siedendes Wasser rasch abtöten. Dann werden die Schnecken aus dem Gehäuse mittels einer Spitznadel herausgezogen, vom Schleime befreit und mit einem Ei in heißem Fett gebacken. Bei den west- und südeuropäischen Völkern sind Schnecken eine sehr beliebte Delikatesse.

Im Keller kann man die Kellerschnecken (Abbildung 3) gleichfalls durch Einsetzen von Zigel, Eidechsen, Kröten und Fröschen und allenfalls auch durch Euten befreien. Die indische Laufente ist hierzu besonders geeignet. Sie frißt nicht so gern Gemüßblätter wie andere Entenrasen, vertilgt dafür aber um so mehr das Ungeziefer. Hühner sind im Keller ungeeignet. Auch mit Bier angefüllte flache Gefäße, die so aufgestellt sind, daß die Schnecken hineingeraten und ertrinken können, verlocken sie zu einem kräftigen Trunk mit nachfolgender Regungslosigkeit. Ein starker Köder ist hier auch feuchte Kleie, die auf ein Brettlchen aufgestrichen ist. Am nächsten Morgen werden die Schnecken aufgelesen. Es gibt somit mancherlei Mittel und Wege, um mit Ausdauer und Fleiß auch der Schneckenplage Herr zu werden. Jedoch auch hier heißt es wie bei jeder Ungeziefer- und Unkrautbekämpfung: Arbeiten und nicht verzweifeln, denn nur Ausdauer kann zum Ziele führen.

Soll die Kartoffel roh oder gedämpft im Kuhstall verfüttert werden?

Von Dr. Kempnauer.

Diese Frage ist sowohl von Geheimrat Hansen wie auch von Professor Dr. Bölg eingehend untersucht und gepriift worden. Hinsichtlich der zu verabreichenden Mengen hat Geheimrat Hansen zunächst feststellen können, daß Gaben roher Kartoffeln bis zu 15 kg auf 500 Kilogramm Lebendgewicht in jeder Beziehung gut vertragen wurden, während bei größeren Mengen leicht Durchfälle, Aufblähen und andere Unannehmlichkeiten auftraten. Vergleichsweise fütterung der rohen Kartoffeln mit getrockneten hat bei gleichgehaltenem Nährstoffgehalt der Ration für diese Stoffe gezeigt, daß ein nennenswerter Unterschied hinsichtlich Milchmenge und Fettgehalt nicht aufgetreten ist, unter der Voraussetzung, daß die Grenze der Bekömmlichkeit für rohe Kartoffeln bei 15 kg auf 500 kg Lebendgewicht liegt. Professor Dr. Bölg hat die Versuche noch dahin ausgedehnt, daß er rohe Kartoffeln mit gedämpften verglich. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die rohe Kartoffel der gedämpften hinsichtlich der aus der gleichen Trockensubstanzmenge erzeugten Milch- und Fettmenge wesentlich überlegen ist. Aus einem Kilogramm Trockensubstanz wurden bei der rohen Kartoffel 1,12 kg Milch, bei der gedämpften aber nur 0,42 kg erzeugt, wobei gleichzeitig der Fettgehalt von 40 g auf 21 herabgedrückt wurde. Was nun Menge und Art des Futters zu den einseitig zusammengesetzten Kartoffeln anbelangt, so werden dieselben vorzugsweise aus bestem Rauhfutter (Heu) und mildwirkendem Kraftfutter, am besten in Form von Delakauen, zu bestehen haben. Daß die Bekömmlichkeit der rohen

Kartoffel als Futtermittel im Kuhstall nicht bloß von einer gewissen Höchstmenge abhängt, sondern auch Sauberkeit und Unverdorbenheit (Entfernung der Keime und fauliger Kartoffeln) dabei eine wesentliche Rolle spielen, ist selbstverständliche Voraussetzung wie bei jedem anderen Futtermittel auch. Da gedämpfte Kartoffeln eine an sich fadschmeckende Nahrung sind, sollen geschmackverbessernde Zugaben von Salz sowie auch kalteiche Futtermittel (Heu) beigegeben werden. Für den Kuhstall kommen gedämpfte Kartoffeln wegen ihrer milch- und fettmindernden Eigenschaften weniger in Frage als bei Zugochjen und der Maß, wo sie dann auch in größeren Gaben als rohe Kartoffel gegeben werden können. Eine Grundfütterung mit rohen Kartoffeln, ausreichend für etwa 2 bis 3 Liter Milch, ist folgende:

	Trocken-	Eiweiß	Stärke-
	substanz		werte
15 kg rohe Kartoffeln	3,75	0,01	2,85
5 kg Heu	4,20	0,32	2,00
2 kg Stroh	1,71	0,02	0,37
2 kg Spreu	1,72	0,02	0,57
Summa:	11,38	0,37	5,79

Eine solche mit Trockenkartoffeln:

2 kg Trockenkartoffeln	1,76	0,03	1,43
5 kg Heu	4,20	0,32	2,00
2 kg Stroh	1,71	0,02	0,37
2 kg Spreu	1,72	0,02	0,37
Summa:	9,39	0,39	4,37

Da 4 Zentner rohe Kartoffeln etwa 1 Zentner Trockenkartoffeln ergeben, sind 15 kg = 3,75 Trockenkartoffeln, d. h. die Fütterung mit rohen Kartoffeln ist in dem Beispiel um den Preis von 1,75 kg Trockenkartoffeln = 0,35 RM teurer als die Trockenkartoffelfütterung mit 0,02 kg höherem Eiweißgehalt. Der Preis für Futterkartoffeln ist mit 2 RM je Zentner, und der für Trockenkartoffeln mit 10 RM je Zentner angenommen.

Die Anforderungen an den Gemüsegarten.

Von J. Groß.

Das ausgesuchte Land sei nahe dem Haus und Hof; seine Lage sei tünlichst eben, höchstens mit leichter Neigung nach Süden. Wasser sei leicht greifbar, da ein Gemüsegarten ohne Wasser undenkbar ist. Die Sonne sollte den Gemüsegarten reichlich und fast immer treffen, da keine Gemüßart ohne Licht gedeiht und für die menschliche Ernährung wertvoll wird. — Der Boden sei in allererster Linie durchlässig. Auf die Eigenschaften wird zu wenig Gewicht gelegt. Unsere Gemüßpflanzen scheitern ja meistens nach viel Licht, Wärme und Wasser, aber dieses darf nicht die Fäße der Pflanze frösten. So dürfen die Pflanzenwurzeln im Gemüsegarten wohl feucht, aber nicht ständig naß und kalt sein. Undurchlässiger Boden führt zu Mißerfolgen im Gemüßbau; aber diese Grundursache wird zu selten erkannt und beseitigt. Ihre Vorbeugen ist am leichtesten bei der Neuanlage. Tonige Böden haben in erster Linie diese böse Eigenschaft. Wo diese Gefahr besteht, muß durch Drainage zuvor abgeholfen werden. Fleißige und richtige Bodenbearbeitung, Zufuhr von Kalk, Mergel, Sand, Pferdemist, Torfmüllmist und Kompost beheben das Übel nach erfolgter Drainage rasch und schaffen einen fruchtbareren Gemüsegarten. Im Gegenzug dazu steht der Riesboden, der meistens arm an Nährstoffen ist, aber das Wasser wie durch ein grobes Sieb hindurchläßt. Hier muß dem Vertrocknen der Pflanzen gesteuert werden. Da können Lehm- und Tonbodenzufuhren helfen; speidiger Kuhmist, Torfstreuflaake und Torfmüllsaude und fleißiges, flaches Hacken helfen dem Übelstande schnell ab. Lehmige Sandböden und sandige Lehmböden, beide mit reichlichem Humus- und Kalkgehalt, taugen am besten für einen Gemüsegarten. Stallmist und Kompost bilden die Grundlage für den Erfolg, aber beide müssen auch entsprechend vorbehandelt sein. Kompost ist stets passen, aber beim Stallmist muß die Art und Güte zum Boden passen. Schweine- und Kuhmist gehören mehr in den Ries- und Sandboden, Pferde- und Schafmist in den schweren und leichten Boden, nie in Kaltboden. Kunstdünger sind wichtige Ergänzungen, nie ein Vollbürger, weil ihnen der Humus immer abgeht.

Neues aus Stall und Hof.

Doppellender. Wer in Norddeutschland die großen Viehmärkte, besonders den Hamburgs, besucht, wird bei aufmerksamer Betrachtung des prächtigen Viehs auch die doppellendigen Kühe und Rinder bemerken, die auf diesen Viehmärkten wohl immer in einigen Exemplaren vertreten sind. Bei ihnen fallen besonders die mächtig entwickelten Keulen- und Lendenpartien auf. Und da sich bei diesen noch von oben nach unten eine Vertiefung herabzieht, scheinen die Keulen doppelt zu sein. Das hat ihnen den Namen Doppellender verschafft. Auch die übrige an sich schon starke Körperentwicklung ist durch eine intensive Ernährung, besonders mit Vollmilch, noch mehr gefördert worden. Durch diese Milchmast ist auch das Fleisch weich und von zarterer Beschaffenheit, während die Knochen klein bleiben. Zur Nachzucht sind die Doppellender keineswegs geeignet, zumal auch die Züchtung der Doppellendigkeit unsicher ist. Dafür sind es geborene Masttiere und eine um so gesünder Handelsware. Die zarte Fleischbeschaffenheit und die außerordentlich intensive Fütterung bedingt beim Verkauf auch entsprechend hohe Preise. Am vorteilhaftesten ist es, ein Doppellenderfals nur bis zu acht Wochen zu mästen, weil nach dieser Zeit sich die Milchmast weniger gut bezahlt macht. Eigentümlich ist, daß die Doppellendigkeit, deren Ursache nicht genau bekannt ist, besonders häufig im norddeutschen Flachlande auftritt, bei dem dortigen milchreichen Niederungsweid, das doch selbst gar nicht so stark zum Fleisch- und Fettsaß neigt. Bei den Höhenrindern kommt die Doppellendigkeit fast gar nicht vor. Sie ist in erster Linie einer Züchtung durch den Bullen zuzuschreiben, der meist stark entwickelte Kreuz- und Lendenpartien zeigt, während die Mutter dieser Kühe oft recht magere Lenden aufweist. Es hat dann der Bulle sich durchgeschlagen vererbt.

Die Haupterinnahme in einer rationell betriebenen Schafhaltung bildet der Verkauf gemästeter Lämmer. Denn die Nachfrage nach Lammfleisch kann heuer infolge des gesunkenen Schafbestandes nicht mehr gedeckt werden. Dazu sind die Preise für Mastlämmer in den letzten Jahren gleichmäßig hoch gewesen, ohne erhebliche Schwankungen. Dazu kommt ferner, daß die Wollpreise immer noch doppelt so hoch stehen als vor dem Kriege. Diese Einnahmen aus Lammfleisch und Wolle können in einem neuzeitlich geleiteten Schafhaltungsbetrieb so hoch sein, daß ein sehr befriedigender Uebererschuß verbleibt. Wenn die Schafhaltung sich in dem einen oder anderen landwirtschaftlichen Betriebe nicht mehr rentiert, so liegt das nicht an den heutigen Preisen für Fleisch und Wolle, sondern an den Fehlern, die in der Rassenfrage, Fütterung und Haltung gemacht worden sind, auch daran, daß die Schafhaltung entweder zu groß oder zu klein war. Die richtige Bemessung der Größe einer Schafherde, die sich dem ganzen übrigen landwirtschaftlichen Betrieb anpassen muß, ist von erheblicher Bedeutung für den Gewinn. Und wenn alle diese Bedingungen erfüllt sind, dann ist die Schafhaltung auch recht einträglich, und das oft meist weit mehr als die Rindvieh- oder Schweinezucht. So erzielte ein bedeutender deutscher Schäferbesitzer im Laufe von 30 Jahren einen Jahresdurchschnittsertrag von rund 5000 M., während seine Schweinezucht nur einen ganz geringen Ertrag aufweisen konnte.

Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Neuere Erfahrungen in der Benutzung des Stein- oder Bokharaklees. Zwei Formen des Steinklees kommen für uns in Betracht, einmal der gelbblühende Steinklee (*Melilotus officinalis*) und dann der weit mehr angebaute weißblühende (*Melilotus albus*) der auch die Namen Kiesensteinklee oder Bokharaklee führt. Nur mit diesem wollen wir uns beschäftigen. Den Namen Kiesensteinklee führt er mit Recht, denn er wird bis zu 2,50 Meter hoch. Dabei ist er trotz seines starken Wachstums sehr anspruchslos an den Boden und die Bodenfeuchtigkeit. Auf trockeneren, mageren, kieseligen Böden, auf denen die übrigen Kiesearten nicht

mehr vorkommen, gedeiht der Bokharaklee noch prächtig und er liefert dabei gewaltige Futtermassen. Jedoch die Stengel verholzen bald, und dazu nimmt die Pflanze mit zunehmendem Alter ganz erheblich an einem eigentümlich riechenden Stoff, dem Kumarin, zu. Das Vieh will ihn deshalb in diesem vorgeschrittenem Zustande nicht mehr fressen und verweigert beharrlich dessen Aufnahme. Es bleibt in solchem Falle nichts anders übrig, als den Klee möglichst frühzeitig, wenn er etwa 15 bis 20 cm hoch ist, schon zu schneiden und den Schnitt drei- bis viermal im Jahre zu wiederholen. Dann gewöhnt sich das Vieh auch an den milden Kumaringeschmack und nimmt den Klee willig auf. Dazu kommt, daß die Milch nach diesem Futter als besonders fettreich geschildert wird. Auch sollen Kolliken und Blähungen nicht vorkommen. Noch vorteilhafter als die Grünfütterungsgewinnung ist die Benutzung des Kiesensteinklees als Weide. In Amerika hat man damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Schafe und Rinder werden mit großem Nutzen auf der Bokharaweide geweidet. Man treibt das Vieh dort schon auf, wenn dieser Klee erst 10 bis 15 cm hoch ist, und die Tiere fressen, wenn die Stängel stark genug beschlagen ist, dafür, daß er nicht zu hoch schießt und zu alt, holzig und ungenießbar wird. Wir haben somit in der Bokharaweide eine neue Verwendungsmöglichkeit dieser Kleeart, die ohne Zweifel ihre berechtigten Vorzüge besitzt. Aus steinigem, magerem, gebirgigen Weckern ließe sich auf diese Weise ein Ertrag erzielen, wie er mit keiner anderen Pflanze möglich ist. Es liegen aus der landwirtschaftlichen Praxis Erfahrungen besonders aus Süddeutschland vor, nach denen man mit dem Anbau des Klees immerhin recht gute Erfahrungen gemacht hat, wenn er möglichst frühzeitig zur Verfütterung herangezogen wird.

Die Motorfräse verdient mehr Beachtung als bisher, denn sie ist in den letzten Jahren derartig vervollkommen worden, daß sie immer mehr an Bedeutung für die Bodenbearbeitung, besonders auch auf kleineren Flächen und im gärtnerischen Betriebe, gewinnt. Der Zweck jeder Bodenbearbeitung ist bekanntlich, den Boden gleichmäßig zu lockern, gut zu durchmischen, ihn mit Luft anzufüllen, um dadurch ein reiches Bakterienleben und somit die Gärung zu erzielen. Der Pflug erfüllt diese Bedingungen nur mangelhaft, er schneidet Balken aus dem Boden, wendet sie mehr oder weniger stark, wobei das Zerkrümeln, besonders auf schwerem Boden, doch recht mangelhaft ausfällt. Das Land wird hier meist in große Klumpen hingelegt, wobei erhebliche Hohlräume sich bilden. Die bakterienreiche Oberschicht des Bodens wird dabei oft in die Tiefe vergraben und dadurch die Gärbildung verögert. Beim Fräsen hingegen kommt das Land in eine gleichmäßige feinkrümelige Lagerung. Solch ein Boden ist durchschnittlich wärmer, besser durchlüftet und im Winter zur Aufnahme großer Mengen von Feuchtigkeit geeigneter. Dadurch werden für die Pflanzen günstige Wachstumsbedingungen geschaffen, die dann einen entsprechenden Mehrertrag im Gefolge haben. Die Fräsarbeit ist ohne Zweifel der Pflugarbeit qualitativ überlegen. Die Mängel, die den Fräsen früher anhafteten, sind mit der Zeit größtenteils beseitigt. Wenn nun auch der Anschaffungspreis für eine Fräse etwas höher ist als der für einen gleichstarken Mottorpflug, so muß doch bei der Fräse die Abschreibung niedriger gerechnet werden, so daß heute sich Fräsarbeit nicht teurer als Mottorpflugarbeit stellt. Ueberdies wird doch beim Fräsen der Boden in einem Arbeitsgange saftfertig hergestellt, während dem Pflug immer noch die Egge folgen muß. Wer im gärtnerischen Betriebe auf Pflugarbeit angewiesen ist, der wird, im Besitz einer kleinen Gartenfräse, deren erhebliche Vorzüge bald zu schätzen wissen. Zu jeder ihm gelegenen Zeit kann er sie in Tätigkeit setzen, und dann wird er mit ihr eine Arbeit erzielen, wie sie ihm in gleicher Güte der Pflug nimmermehr schaffen kann.

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Ist Aluminiumgeschirr schädlich? Die Frage klingt bei der außerordentlich häufigen Verwendung von Aluminiumgeschirr aller Art absonderlich. Hat man wirklich etwas von Gesundheitsgefährdungen, vielleicht von Vergiftungserscheinungen bei regelmäßiger Benutzung solchen Geschirrs? — Kaum denkbar. Und dennoch haben neuerdings amerikanische Ärzte die Behauptung aufgestellt, daß Nahrungsmittelvergiftungen vielfach dem Aluminium zuzuschreiben seien. Der bekannte Würzburger Hygieniker Professor R. B. Lehmann weist diese Auffassung in der Münchener medizinischen Wochenschrift energig zurück. Die kleinen Aluminiummengen, die vom Geschirr in vernünftig hergestellte Nahrung übergehen, sind — sagt er — unschädlich, und letzten Endes ist das Aluminium gerade so harmlos wie das früher in ähnlichen Fällen angefordigte Kupfer, Zinn oder Zink. Noch haltbarer sind die gleichzeitig ausgesprochenen Behauptungen, daß die Zunahme der Krebssterblichkeit auf Aluminium zurückzuführen sei. Wäre das richtig, so müßte seit dem Jahre 1911, seitdem dieses Leichtmetall in Amerika weitestehende Verwendung als Kochgeschirr gefunden, die amerikanische Krebssterblichkeit eine Veränderung in ihrem Verlauf zeigen. Bis zum Jahre 1926 ist davon nicht das mindeste zu merken. Die Kurve steigt vielmehr seit 1900 fast gradlinig gleichmäßig an. Beweist das an den besseren Untersuchungsverfahren liegt, ist schwer zu sagen. Jedenfalls spricht das Verhalten der Kurve in keiner Weise für die Behauptungen der amerikanischen Ärzte. Auch das Deutsche Reichsgesundheitsamt hat diese Behauptungen als irrig zurückgewiesen.

Schweinskotletten mit Kräutern. Gericht für sechs Personen. Kochdauer eineinhalb Stunden. 1 kg Schweinskotletten werden auseinander geschneitten, geklopft und gesalzen. Ein Eßlöffel feingehackter Thymian, ein Eßlöffel Korb- und ein Teelöffel Schnittlauch, alles fein gewiegt, werden vermischt und die Kotletten damit bestreut. Dann wendet man sie in Mehl, geschlagenem Ei und Krumen um. In einer Stiefelfanne läßt man 50 g Butter braun werden, legt das Fleisch hinein, brät es von allen Seiten braun an, deckt dann einen Deckel darüber und dämpft es gar. Nachdem dieses geschehen ist, nimmt man die Kotletten heraus und stellt sie warm. Zur Soße dünst man in dem in der Pfanne verbliebenen Fett einen Eßlöffel Mehl an, rührt so viel Wasser dazu, daß man eine feimige Soße erhält, fügt zwei Eßlöffel Tomatenpüree hinzu, läßt gut durchkochen, schmeckt nach Salz und Pfeffer ab, verfeinert mit einem halben Teelöffel Maggi's Würze und gießt die Soße durch ein Sieb über die Kotletten.

Luise Holle.
Gefüllte Torte. 70 g Butter und sechs Eidotter werden zehn Minuten verrührt, dann mengt man 125 g Zucker, reichlich gewogen, bei, rührt abermals zehn Minuten und gibt hierauf 160 g ungeschälte, geriebene Mandeln hinzu, worauf man die Masse nochmals zehn Minuten rührt. Nun fügt man drei Tafeln erweichte Schokolade, einen Kaffeelöffel Ananasrum, einen Eßlöffel feinen Kognak und schließlich den feinen Schnee von sechs Eiweiß dazu und läßt die Torte in nicht zu heißer Röhre backen. Erkalte, schneidet man vorsichtig oben eine runde Scheibe ein, höhlt die Torte aus und füllt sie mit einem Viertel Liter mit zwei Tafeln geriebener Schokolade vermischter, ungefüllter Schlagahne. Aus der ausgehöhlten Masse, die man ein wenig in der Röhre trocknen läßt, macht man feine Brösel und bestreut die gefüllte Torte damit.

Bienenzucht.

Zugluft im Bienenstand ist ein sehr böser Feind der Bienen. Bei der Anlage des Standes muß dies wohl beachtet werden. Zwischen den Gebäuden, zwischen Stall und Scheune, in bergigen Gegenden durch einen Einschnitt im Erdreich streicht meist die Luft ziemlich schnell dahin. Wird an solcher Stelle ein Bienenstand errichtet, so wundert sich der Besitzer, weshalb die Bienen trotz aller Pflege nicht gedeihen. Bringt er Schutzwände an, so wird es bald besser werden.

Frau A. in L.

Schm.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrufen aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage ein Kuvertschein, das Fragesteller Besizer unseres Blattes ist, sowie als Portofolio der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Pf. mitzuführen. Anfragen, denen weniger Porto beigefügt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portofolio erbracht worden ist. In Briefen werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden.

Die Schriftleitung.

Frage Nr. 1. Ein fünfjähriger Falbe hat seit ein bis zwei Jahren einen trockenen Hautausschlag an allen Unterschenkeln, besonders an den Fesseln. Nach Epsolwasserwaschungen und Einreiben mit Bafelne wurde die Haut wieder rein. Nach drei Wochen machten sich dieselben Krankheitserscheinungen bemerkbar. Der Ausschlag hat sich jetzt durch das Knabbern auch auf den Hinterkiefer ausgedehnt. Das Pferd ist beim Fahren unruhig, so daß es nicht mehr mit Birke und Striegel, sondern durch Abwaschen gereinigt wird. Meine übrigen vier Pferde sind nicht mit dieser Krankheit befallen. Was ist die Ursache des Leidens, wie kann ich es beseitigen? H. S. in N.

Antwort: Die Übertragung des Ausschlages auf den Hinterkiefer spricht für Räude, während die Unersichtlichkeit der anderen vier Pferde dagegen zu sprechen scheint. Ohne mikroskopische Untersuchung wird es sich mit Sicherheit nicht feststellen lassen, ob tatsächlich Räude vorliegt. Da Pferde räude anzeigepflichtig ist, so zeigen Sie am besten Ihrem zuständigen Veterinärarzt (Kreisveterinärarzt) Ihren Verdacht an. Können entziehen Ihnen dadurch nicht. Vet.

Frage Nr. 2. Da die Kraftfuttermittel sehr hoch im Preise stehen und das Getreide sehr billig ist, habe ich die Absicht, Gerste, Hafer und Roggen zu quetschen und an Rühre in trockener Form zu verfüttern. Ich bitte um gefällige Auskunft, ob dies angeraten werden kann. R. N. in R.

Antwort: Bei der gegenwärtig schlechten Preislage für Getreide ist der Gedanke der Verfüttung der in der eigenen Wirtschaft erzeugten Körner überall aufgetaucht und vielfach behandelt worden. Irgendwelche Bedenken hiergegen lassen sich nicht erheben. Wir möchten Ihnen empfehlen, die drei genannten Getreidearten zu gleichen Teilen zu einem Mischfutter zu verwenden und in der beabsichtigten trockenen Form zur Verfüttung zu bringen. Haben Sie Interesse daran, möglichst viel Milch zu erzeugen, so ist vom Hafer zweckmäßig der Anteil zu verdoppeln. Der Hafer stellt ein vorzügliches Mischfuttermittel dar und wirkt besonders auf die Milchmenge. Dr. Bn.

Frage Nr. 3. Einige Schweine haben furchtbaren Lucksreiz, obwohl sie keine Läufe haben und auch sonst sauber und rein sind, namentlich an den Beinen sieht es etwas rot und wund aus. Was kann man dagegen tun? F. in M.

Antwort: Der Lucksreiz, bei dem Schweine läßt auf ein Befallensein der Tiere mit Parasiten schließen. Ueber die Art der Parasiten (Räudemilben, Flöhe oder Läuse usw.) kann nur eine Untersuchung der Tiere Aufschluß geben. Die Behandlung geschieht in allen Fällen zweckmäßigerweise durch Weiben mit Desinfektionslösungen, z. B. einprozentiger Kreolin- oder Jodlösung, fünfprozentigem Sulfoliquid usw. Lappen einstecken und ausdrücken. Dann mit dem mäßig feuchten Lappen leicht abreiben. Nach sechs bis acht Tagen ist die Abreibung zu wiederholen. Die Ställe und Gerätschaften sind gründlich zu reinigen und mit einer dreiprozentigen Kreolinlösung zu desinfizieren. Dr. Ls.

Frage Nr. 4. Eine neunjährige Schärhündin hat schon seit längerer Zeit an einer Brustwarze eine kleine Geschwulst, die in den letzten Tagen etwas größer geworden ist. Was für eine Ursache kann die Geschwulst haben, und was ist dagegen zu tun? F. D. in B.

Antwort: Da bei allen Hündinnen sehr häufig Gefäßgebrems vorkommt, so ist wohl anzunehmen, daß es sich auch bei Ihrer Hündin um diese bösarige Geschwulst handelt, die nur durch eine radikale Operation zu beseitigen ist. Vet.

Frage Nr. 5. Vier Morgen Ackerland von mittlerer Güte und zwei Morgen Wiese sollen mit zwei Rühren beackert werden, um im Sommer unabhängig von Gespinnarbeit zu sein. Ich habe mir zu diesem Zweck im Dezember zwei tragende Färjen gekauft, die inzwischen gekalbt haben. Bei der einen Färje hat der Tierarzt das Kalb stückweise herunternehmen müssen, weil es zu schwer war. Ein bekannter Händler sagte mir, es wäre eine Art Doppellender gewesen und wies darauf hin, daß Rühre, die zur Ausbildung von Doppellendern neigen, stets schwer kalben. Das Tier ist gut gebaut und gibt nach dem Kalben bei Verabreichung von 1,5 kg Weizenkeime und 500 g Erduhnkuchen zu gutem Grundfutter acht bis neun Liter Milch. Beim Kalben war das Tier noch ziemlich klein; es ist aber inzwischen tüchtig gewachsen. Ich möchte daselbe nach einem Vierteljahr wieder zulassen. Ist dieses zu empfehlen? Der Händler gibt mir den Rat, das Tier zu mästen und zu verkaufen. Welches sind gute und schlechte Milchzeichen? Wie lerne ich die Tiere am besten zum Zuge an? Welche Gesichtspunkte sind zu beachten bezüglich Alter, Frächtigkeit, Arbeitsleistung und dergleichen? R. K. in L.

Antwort: Die vielen von Ihnen gestellten Fragen können natürlich nur in aller Kürze beantwortet werden. Dadurch, daß Ihre junge Kuh das erstmal schwer gekalbt hat, ist noch nicht bewiesen, daß sie für eine weitere Zuchtbenutzung als ungeeignet angesehen werden muß. Wir haben keine Bedenken dagegen, die Kuh wieder zuzulassen, möchten Ihnen jedoch empfehlen, wenn das zweite Kalben ebenso schwer ist wie das erste, das Tier zu mästen und zu verkaufen. Als gute Milchzeichen werden angesehen: dünne, leicht abhebbare Haut, dünner, langer Schwanz, gut angelegtes, weit nach vorn reichendes Euter, stark entwickelte Milchadern am Saugbe, breite und hohe Ausbuchtung des Euteransatzes zwischen den Schenkeln (sogen. Milchspiegel). Das Anlernen der Rühre läßt sich in der Regel ohne Schwierigkeiten vollziehen. Im Alter von etwa zwei Jahren werden den Tieren zunächst die Geschüre aufgelegt. Sodann wird ein Führen mit Geschüre vorgenommen und nach und nach werden die Tiere an den Zug vor dem Wagen oder vor irgendeinem Ackergerät gewöhnt. Als Geschüre kommen verschiedene Formen in Betracht, wie das Einzelstirnloch, das Nackenloch, das Hals- oder Widerrißloch, das Doppelloch und das Krummet. Eine nähere Beschreibung dieser einzelnen Systeme ist in diesem Raum nicht möglich. Am meisten Empfehlung verdient das Krummet. Es ist auch bei Rühren am meisten in Anwendung. Dr. Bn.

Frage Nr. 6. Seit einigen Jahren wird ein Ackerstück von $\frac{3}{4}$ Morgen Größe ständig mit Kartoffeln bestellt. Es handelt sich hierbei um einen schweren Boden, der im vorigen Jahr außerordentlich stark mit Unkraut überwuchert war. Nach der Ernte im Vorjahre ist der Acker gekalbt sowie mit Stalldünger von Schweinen und Hühnern gedüngt worden. Wiedel und welchen Kunstdünger muß nun der Kartoffelacker im Frühjahr vor dem Legen der Kartoffeln erhalten? F. K. in F.

Antwort: Die Kartoffelpflanze ist in der Düngung anspruchslos. Aber zweierlei erst fordert sie, wenn sie lohrende Erträge bringen soll: 1. Mehrmaliges Behacken, damit die Oberfläche des Ackers locker bleibt und ständig Luft in den Boden eindringen kann, 2. sorgfältigste Befreiung des Unkrautes! Kartoffelpflanzen, die im Unkraut halb erstickt, bringen trotz starker Düngung keine ansehnlichen Ernten. Daher ist sorgfältige Bearbeitung bis zum Abschatten der Furchen durch die Stauden durchaus notwendig. Folgende Pflanzweite hat sich erfahrungsgemäß bewährt: Entfernung der Reihen voneinander 45 bis 50 cm; Entfernung der Stauden in der Reihe 35 cm. Als Kunstdünger streuen Sie drei Tage vor dem Auspflanzen auf Ihre dreiviertel Morgen 50 kg Nitrophoska II. Nach dem Streuen wird der Dünger gut eingearbeitet. Dr. C.

Frage Nr. 7. Ein Stück Land, das seit sechs Jahren nur mit Zwergobstbäumen bepflanzt ist, ist in letzter Zeit mit allerlei Unkräutern befallen worden. Ich beabsichtige nun, dieses Stück Land als Bier- und Gemüsegarten anzubauen. Die Fläche besteht größtenteils aus aufgebrachtem, leichtem, steinigem, gemäßigtem Boden, teilweise auch aus Lehm. Das Land wurde im Herbst umgegraben und vom Unkraut gereinigt. Um den Boden nun erst mal vollständig rein zu bekommen, sollen zum Frühjahr Kartoffeln, Bohnen und Erdbeeren gepflanzt werden. Naturdünge steht nicht zur Verfügung und ist schwer erhältlich. Welchen Kunstdünger kann ich anwenden, wieviel und in welcher Weise? P. S. in B.

Antwort: Kartoffeln und Buschbohnen eignen sich für verunkrautete Gärten sehr gut, während wir Ihnen für Erdbeeren Weißkohl oder Pferdewurz empfehlen. Diese decken den Boden bald vollständig. Als Dünger geben Sie am besten je Quadratmeter 50 bis 60 g Nitrophoska. Dieser ist acht bis vierzehn Tage vor der Einsaat auf das gegrabene Land zu streuen und einzuharken oder zu grubbern. Ist dieser Dünger nicht zur Hand, so nehmen Sie je auf der gleichen Fläche 40 g 40prozentiges Kalisalz, 50 g Thomasmehl oder Superphosphat, und im Frühjahr vor der Bestellung 50 g schwefelsaures Ammoniak. Außerdem ist in allen Fällen bei kalkarmem Boden sofort 200 g Düngkalk zu geben und, wenn angängig, einige Ballen Torfmulch. R.

Frage Nr. 8. In einem neu errichteten Garten, der früher teils Lehmgrube, teils Wiese war, werden besonders die Rühren, sobald diese aus der Erde sind, von Würmern befallen. Die Auffüllung erfolgte aus dem zum Neubau ausgegrabenen Erdboden; früher wurde auch ab und zu anderer Schutt dort abgeladen. Der Rasen der Wiese wurde auf dem Gartenstück belassen und als Land verarbeitet. Auch der Abfall an Kalk wurde auf dem Gartenboden abgeladen. Was ist zu tun, um den Schädling erfolgreich zu bekämpfen? S. S. in St.

Antwort: Es handelt sich wahrscheinlich um die Möhrefliege. Als Vorbeugungsmittel kommt hier guter Fruchtwechsel in Frage. Im Herbst bis Winter ist der Boden mit 500 g Aegkalk je Quadratmeter zu bestreuen und durchzuarbeiten. Im Frühjahr ist mehrere Male mit $\frac{1}{4}$ prozentigem Lysol oder Obstbaumkarbolineum zu spritzen, um die Fliege von der Eiablage fernzuhalten. Eine kräftige Düngung mit Kompost, der durch Kalk und Kunstdünger verbessert wurde, dazu dünne Saat und anfangs bei größerer Trockenheit kräftiges Gießen bewirkt bei den Pflanzen einen flotten Wuchs und macht sie widerstandsfähiger gegen Schädlinge aller Art. R.

Frage Nr. 9. Ein freistehender, vier Meter hoher Holzschuppen soll zwecks besserer Ansicht und gegen Bitterungseinflüsse mit einer Kletterpflanze versehen werden. Halten Sie dies für richtig oder könnte es dem Holzschaden? Welche Arten kämen hierfür in Frage? Als Boden befindet sich an der Oberflache Sand (etwa 40 cm tief), darunter Lehm. S. S. in 3.

Antwort: Zum Bepflanzen des Schuppens eignet sich der wilde Wein (*Ampelopsis quinquefolia*) am besten. Befestigen Sie an der Wand ein Spalier aus stärkerem Draht oder Latzen und binden die Ranken hier an, später rankt der Wein an den Drähten oder Latzen von selbst. Um die Fläche bald zu begrünen, ist im Abstand von zwei Metern eine kräftige Pflanze zu setzen. Die Pflanzlöcher sind 60 x 60 cm im Quadrat und ebenso tief zu machen und mit verrottetem Dünger oder Komposterde zu vermischen. Falls Sie den Schuppen mit Karbolineum streichen wollen, hat dieses schon jetzt zu geschehen, damit der für die Pflanzen schädliche Geruch Ende April beim Anpflanzen verschwunden ist. R.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.).

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagsblatt“ und „Musterisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis: Monatslich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Sonderorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Am Sale höherer Gewalt. Zeitungsveränderung Streifen erfolgt bei Anbruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfg., die halbpaltene Reklamezeile 40 Pfg., Ausnahmefälle 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Niederlage und unbedingte Gewährleistung oder durch Fernsprecher aufgeborene Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M., das Laufen, zusätzlicher Postgebühr. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 37

Sonnabend, den 29. März 1930

32. Jahrg.

Grabenräumung.

Die Grundstücksanlieger der nachbezeichneten Gräben oder Grabenstreden:

- a) beiderseits der Gehöfte der Wittenberger Straße, vom Gehöft des Sattlermeisters Schade bis zur Bullenwiese und vom Junt'schen bis zum Gärtner'schen Grundstück.
- b) vom Wittenberger Neumarkt (Landwirt Dietrich) bis zur Bullenwiese

werden hiermit aufgefordert, ihren Räumungsverpflichtungen bis spätestens 7. April 1930 ordnungsmäßig nachzukommen. Kemberg, den 28. März 1930.

45) Die Polizeiverwaltung

Neues in Kürze.

* Sogar während der Plenarsitzung des Reichstages waren die Frontlinien der Regierungsparteien verarmelt, um eine Kompromittierung zu finden, die eine Krisenstunde verschärfte, ohne daß bisher die rettende Formulierung gefunden worden wäre.

* Der Reichstag Thüringen hat die Entsendung eines Reichsfinanzministers abgelehnt, worauf Seevering geantwortet hat, daß er auf keinen historischen Standpunkt beharren müsse.

* Bei der Debatte über die Frage des Abbaus der in der Reichstagskammerung zu unzulässigen Gegenständen, so daß die Sitzung unterbrochen werden müsse; nach ihrer Wiedereröffnung wurde Ministerpräsident Brüning das Vertrauen ausgesprochen.

Krisenhafte Zuspitzung der Lage.

Sozialdemokraten gegen das Finanzprogramm der Regierung. — Berlin, 27. März.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigt sich mit dem Ergebnis der Parteiführer-Besprechungen, die in der vorausgegangenen Nacht beim Reichskanzler stattfanden und ergebnislos verliefen, sagte jedoch keinen endgültigen Beschluß. Obwohl der Reichsfinanzminister den Parteien einen neuen Vorschlag unterbreitet hatte, der bezüglich der Arbeitslosenversicherung vorschlägt, daß eine allgemeine Verringerung der Leistungen nur durch Geleitz genommen werden dürfte, hält die sozialdemokratische Fraktion diesen Vorschlag nicht für annehmbar und kann auch den Vorschlägen, die für die Steuerentlastung gemacht wurden, nicht zustimmen.

In sozialdemokratischen Kreisen hält man nunmehr eine Verhängung mit der Reichsregierung in der Frage der Arbeitslosenversicherung und des Finanzprogramms für durchaus unausweichlich. Man nimmt daher an, daß die Parteiführer-Besprechungen beim Reichskanzler, die um 4 Uhr begannen, ergebnislos bleiben werden. Am Anbruch an die Parteiführer-Besprechungen wird das Kabinett zusammengetreten, um sich darüber schlüssig zu werden, ob es an keinen ursprünglichen Finanzvorlagen festhält und die Kabinettsfrage stellt.

Wenn er absehend ausfällt, ist mit dem Rücktritt des Kabinetts Müller zu rechnen.

In diesem Falle würde die Kabinettsbildung wohl einem Zentrumspolitiker angeboten werden, wobei neben dem Namen des Abgeordneten Brüning auch der des früheren Staatssekretärs und jetzigen Oberbürgermeisters von Eisen, Dr. Braß, genannt wird. Wie diese neue Regierung aussehen wird bzw. welche Parteien hinter ihr stehen werden, ist zurzeit noch rechtlich unklar. Wahrscheinlich wird ihr die Sozialdemokratie nicht angedehnt. Man denkt an eine Regierung der bürgerlichen Mitte, die sich von den Demokraten bis zu den rechtskonservativen Vereinigungen — den aus der Deutschen Nationalen Volkspartei ausgeschiedenen Abgeordneten — erstreckt wird. Natürlich taucht auch der Gedanke an die Weimarer Koalition wieder auf, der jedoch in Anbetracht der Gegenstände, die zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Linksparteien in der Frage der Arbeitslosenversicherung und der Steuerentlastung bestehen, wenig Aussicht auf Realisierung haben dürfte.

Notetat der Reichsregierung.

Eine besondere Ermächtigung ist notwendig. — Berlin, 28. März.

Nach Zustimmung des Reichsrats ist dem Reichstag der Entwurf eines Haushaltsgesetzes für das Rechnungsjahr 1930 zugegangen.

Zur Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung und zur Erfüllung der Aufgaben des Reiches bedarf daher die Reichsregierung gewisser Ermächtigungen.

Diese Ermächtigungen sollen durch das vorliegende Haushaltsgesetz gegeben werden. Es wird damit gerechnet, daß der Haushaltsplan im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 verabschiedet werden wird. Die Ermächtigung an die Reichsregierung soll die Durchführung der im Interesse der Aufrechterhaltung der Reichsverwaltung notwendigen Aufgaben ermöglichen.

Für den Regionalaufwand

der Reichsverwaltungen müssen Beträge im Rahmen eines Viertels der für das Rechnungsjahr 1929 bewilligten Mittel zur Verfügung stehen. Für die übrigen lässlichen laufenden Ausgaben soll ebenfalls ein Viertel der für 1929 bewilligten Beträge bereitgestellt werden, wobei jedoch nicht über ein Viertel der Beträge, die nach dem Regierungsentwurf des Haushaltsplanes für 1930 angefordert werden, hinausgegangen werden darf.

In zwei Einzelfällen soll hiervon abgesehen werden können: bei der Unterstützung der Saargäben und bei der Förderung des öffentlichen Luftverkehrs.

Da sich der Luftverkehr in der Saarpfanne auf die günstige Jahreszeit beschränkt, reicht ein Viertel des Jahresanlaßes für das 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres nicht aus. Es soll daher bis zu einem Drittel des Anlaßes für 1930 ausgegeben werden können. Außerdem muß die Möglichkeit vorgezogen werden, einmalige Maßnahmen für die im Haushaltsplan 1929 Mittel nicht bereitgestellt waren und die infolge dessen andersfalls nicht in Angriff genommen werden könnten, dann in Angriff zu nehmen, wenn durch ihr Hinsinnsgehen das Reich wirtschaftlich geschädigt werden würde.

Im Interesse der Durchführung der nach dem Geleitz vom 24. Dezember 1929 vorgeschriebenen außerordentlichen Tilgung der schwebenden Reichsschuld sollen Tilgungsraten bereits im 1. Vierteljahr des Rechnungsjahres gezahlt werden.

für die Untersuchungen maßgebend sein sollen. Die Regierung fordert also vorerst Bestimmung des angelegten Gegenstandes der Thüringer Polizei vorliegenden Materials.

... aber dieser beharrt auf seinem Standpunkt.

— Berlin, 28. März.

Die Antwort der thüringischen Regierung auf das zweite Schreiben des Reichsinnenministers Seevering ist an zuständiger Stelle eingetroffen. Der Reichsinnenminister hat der thüringischen Regierung bereits geantwortet, daß er seinem früheren Schreiben nichts hinzuzufügen habe und auf seinem darin geäußerten Standpunkt bestehen bleiben müsse.

Wie von zuständiger Stelle hierzu mitgeteilt wird, sind die Maßnahmen des Reichsinnenministers nicht auf Grund der Reichsverfassung, sondern auf Grund geheimer Abmachungen zwischen Reich und Ländern getroffen worden. Da die thüringische Regierung die angebotene Untersuchung durch einen Reichsbeauftragten abgelehnt habe, werde der Reichsinnenminister nunmehr die fraglichen Zahlungen an Thüringen nicht leisten.

Beihilfe für die Deutschen Werte in Kiel?

Der Reichstag hat zu entscheiden. — Berlin, 28. März.

Zur Abdeckung der zurzeit unermesslichen Verluste aus dem Schiffsbaubetriebe sind für die Deutschen Werte in Kiel u. a. 2,5 Millionen Mark als Zuschuß vorgesehen. Der Reichstag hat sich bezüglich der Deutschen Werte Kiel seine Entscheidung noch vorbehalten. Es ist dieser Gesellschaft bisher trotz aller Bemühungen nicht gelungen, ihr Unternehmen geundbringend zu gestalten.

Ein jährlicher Zuschuß von 2,5 Millionen Mark ist von 1925 bis 1927 beschlossen worden. Am Ende des Rechnungsjahres 1927 mußten den Deutschen Werten in Kiel für die nachgewiesenen Verluste 6,75 Millionen Mark als Zuschuß aus der Reichskasse überwiesen werden. Im Sommer 1929 zeigte sich die Notwendigkeit, die Reichskasse immer mehr zu verringern. Die geschwebenden Körperlichkeiten haben zwar beschlossen, eine einmalige Ausgabe in Höhe von 6 Millionen Mark zu bewilligen.

Die grundsätzliche Entscheidung für die Zukunft ist indessen noch nicht gefaßt. Der Jahreshaushalt 1928/29 zeigt einen Bilanzverlust des Jahres von 626 000 Mark. Deshalb drängt die Lage der Gesellschaft erneut zu dieser Entscheidung. Das Reich best, wie in einer

Denkschrift des Reichsfinanzministeriums ausgeführt wird, heute in Kiel eine durchaus moderne und allseitig verwendbare Werft; die verantwortlichen Leiter haben aber erklärt, daß sie ohne eine baldige grundlegende Entscheidung die Haltung für die Erhaltung der in der Werft investierten Vermögenswerte nicht mehr länger tragen können.

Wegen der Arbeiten für das Panzerschiff A kann in eine Liquidation der Werft vor Ende 1931 überhaupt nicht eingetreten werden.

Für diese Zeit ist daher die Subvention auf jeden Fall noch erforderlich. Die Marineverwaltung hat erklärt, künftig auf die Trostfonds in Kiel nicht verzichten zu können. Für die Stilllegung der Anlage sind nach überschläglicher Berechnung im Jahre mindestens 2,5 Millionen Mark notwendig.

Im Reichsfinanzministerium erachtet es zurzeit jedenfalls für das Reich günstiger, die Gesellschaft in der bisherigen Weise zu subventionieren, statt sie aufzulösen.

Es soll jetzt für mehrere Jahre im voraus ein grundsätzlicher Beschluß gefaßt werden, und zwar wird ein Zeitraum von fünf Jahren vorgeschlagen. Es soll dafür Sorge getragen werden, daß die Subvention nicht dazu verwendet wird, anderen Werken eine taufmächtig nicht vertretbare Konkurrenz zu machen.

Dr. Curtius kehrt nach Berlin zurück

— Berlin, 28. März.

Auf die Nachricht von dem Rücktritt des Reichsministers hin hat Reichsminister Dr. Curtius seine Erholungsurlaub Locarno abgebrochen. Er wird am So. nachdemvormittag wieder in Berlin eintreffen.

Rückerkstattung im Weltkrieg beschlagnahmter Aktienwerte

Neuport, 28. März.

Nach einer Meldung Associated Press Washington teilte der Bevollmächtigte für das fremde Eigentum Sutherland, die Beilegung des Prozesses mit der britischen Regierung mit, wodurch während des Krieges beschlagnahmte Aktien im Werte von 12 500 000 Dollar den britischen Besitzern zurückgegeben werden. Auf Grund des erzielten Vergleichs zahlte Amerika etwa 250 000 Dollar zur Deckung der Prozesskosten. England gab durch seine Bevollmächtigten dem Eigentumsverwalter Aktienbesitz im Werte von 17 Millionen zurück, wovon der Eigentumsverwalter den ursprünglichen Besitzern demnach etwa 80 Prozent zurück erhalten. Unter den Aktienbesitzern befinden sich auch solche der United States Steel Corporation der Anaconda Copper Co., der Utah Copper Co. und zahlreicher Eisenbahnen.



Über den Rücktritt der Reichsregierung, die eine sensationelle Wirkung erzielte. Auf der Rechten erbob sich lautes Händeklatschen und Beifallsrufe.

Im Laufe der Nachmittagsdebatte ergriff auch Staatsminister Dr. Frick das Wort, um seinen Standpunkt zur Frage der Beilegung von öffentlichen Aemtern befruchtend zu betonen. Er betonte, daß es für ihn keinerlei parteipolitische Gesichtspunkte bei der Einstellung von Beamten gebe, sondern daß hierfür lediglich die Tüchtigkeit der Betroffenen ausschlaggebend sei. Da aber der Marxismus hierbei das größte Hindernis sei, gelte diesem der schärfste Kampf des Nationalsozialismus.

Thüringens Antwort an Seevering . . .

Ablehnung der Entsendung eines Beauftragten. — Weimar, 28. März.

Das thüringische Gesamtkabinett beschäftigte sich mit dem Streitfall zwischen dem Reichsinnenminister Seevering und dem Lande Thüringen. Im Vordergrund der Beratungen, die vertraulich waren, stand der Brief vom 21. März, in dem Ministerialdirektor Wenzel vom Reichsinnenministerium als Beauftragter zur Mitwirkung an den Untersuchungen zwecks Klärung der Frage benannt wird, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des Thüringer Staatsministeriums vorliegen. Das Kabinett hat keine Antwort an Seevering bereits erteilt.

Weber den Inhalt des Schreibens, daß nach Berlin abgegangen ist, wird mitgeteilt, daß die Thüringer Regierung die Entsendung eines Reichsministers ablehnt, solange Reichsinnenminister Seevering nicht die Gründe angibt, die